

Paul Rossow

Ein Christlicher Lob und EhrenRuhm Beneben einer Hertzlichen TrawrKlag/ Uber den unverhoffentlichen Todesfall ... Gustavi Adolphi, Der Reiche Schweden/ Gothen und Wenden Könings/ ... Welcher den 6. Novemb. des 1632. Jahrs naher Lützen in einem blutigen Treffen/ ... auff der Wahlstat Todes verblichen ...

Rostock: Fueß, 1633

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730495051>

Druck Freier  Zugang



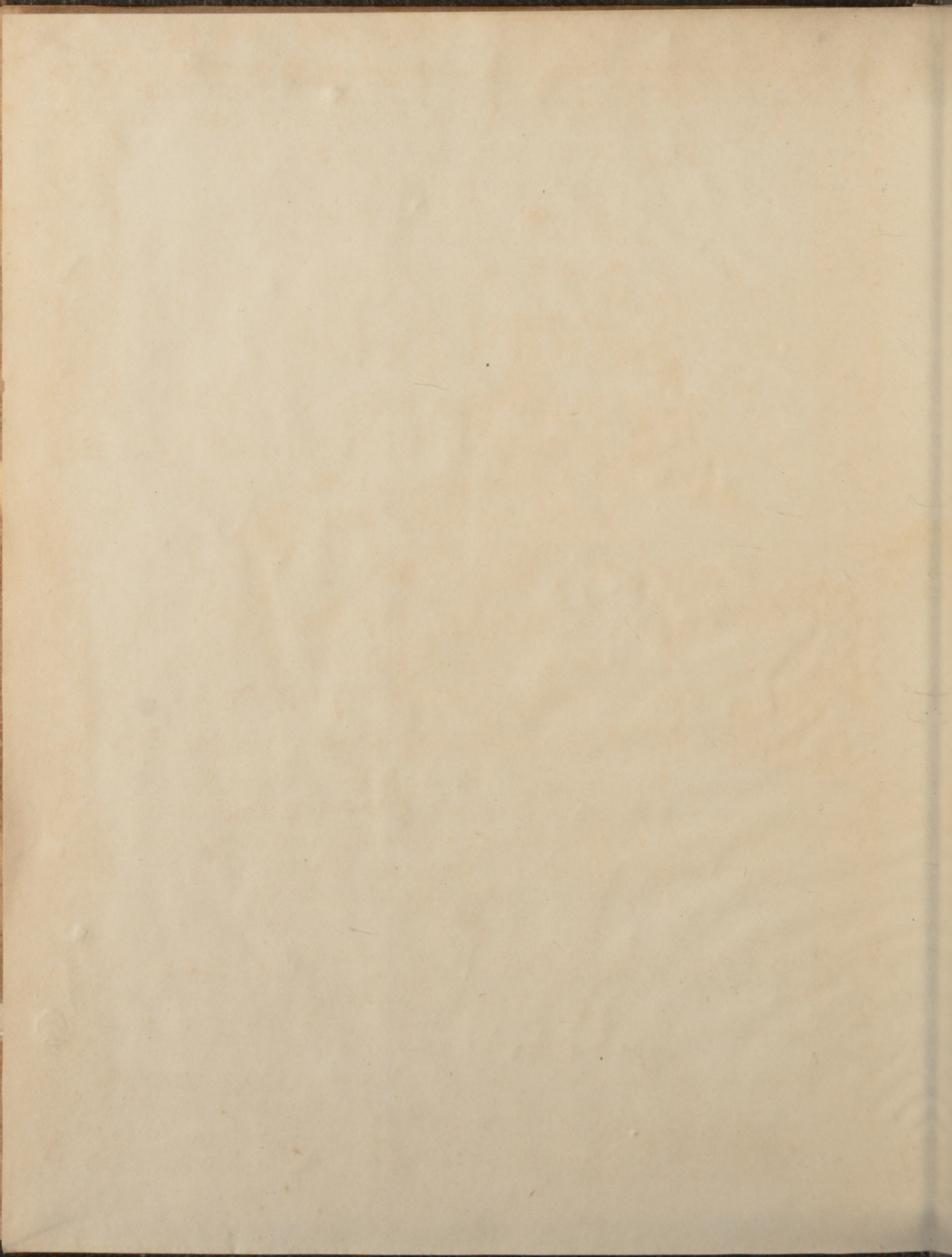


607

A
41

Re 5560

~~Fl 1336~~



IN NOMINE JESU.

Ein Christlicher
Lob und EhrenRuhm
Veneben einer Herrlichen

Trawer Klage /

Über den unuerhoffentlichen Todesfall
Des Durchleuchtigsten Großmechtig-
sten / vnd vmb die Kirche Gottes wolverdienten /
Hochseligsten Herrn / Herrn

GUSTAVI ADOLPHI,

Der Reiche Schweden / Gothen vnd Wen-
den Königs / GroßFürsten in Finland / Herzogen zu
Ehessen vnd Carlen / Herrn in Ingermans
land / &c.

Welcher den 6. Novemb. des 1632. Jahres naher
Lützen in einem blutigen Treffen / vnd mit Gott erhaltener
herrlichen Victoria / auff der Wahlstat Todes verblichen / vnd also
das Siegszeichen vnd erlangete Trophäum wie ein tewrer Zeuge
vnd Kempffer Jesu Christi im freudenTriumph / mit gen
Himmel / ins rechte Vaterland gebracht
hat.

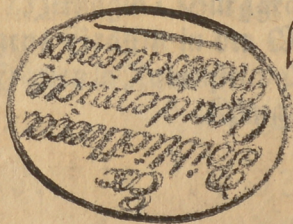
Gehatten durch

PAULUM ROSSOVIUM, Neobrand.

Megap. Pfarherrn zur Satow.

Rostock / Druckts Jochim Sueß. 1633.

Dem Durchleuchtigen hochgebor-
nen Fürsten und Herrn,
Herrn
Adolph Friedrichen
Herzogen zu Mecklenburg Für-
sten zu Wenden, Grafen zu
Schwerin, der Lande, Rostock
und Stargard Herren, meine
Gnädigen Fürsten und
Herren, Kund,
Ihre reis



Gnad/ Fried vnd Trost / von Gott / vnd
dem Vater vnseres Herrn Jesu Christi / dem
Vater der Barmhertzigkeit / vnd Gott alles Trostes / der
vns tröstet in alle vnserm Trübsal / durch Christum / in
Krafft des Heiligen Geistes
Amen.

Du Ir lesen / im andern Buch Samuelis
am dritten Capittel / das nachdem der Streit-
bare Held vnd berühmter Fürst in Israel Ab-
ner / von Joab dem Feldhauptman Davids /
durch einen vnvermuthlichen vnd im Schein
der Freundschafft beygebrachten Mordstich / erbärmlicher
massen im Thor zu Hebron, vmb sein edles Leben gebracht
worden; Sey daher ein Trawren vnd Weinen / nicht al-
lein bey dem Könige David / sondern auch bey allem Volck
entstanden. Bevorausz aber / da die Todte Leiche zu ihren
deputirten Ruhkammerlein begleitet / vnd der Thäcer
Joab / sampt allen so zu gegen gewesen / folgender massen von
David ist angedet worden: Zureisset ewre Kleyder / vnd gür-
tet Säcke vmb euch / traget Leyde / Weil am heutigen
Tage ein Fürst vnd grosser in Israel gefallen ist.

Dieser ganz trawrigen vnd denckwürdigen Histori-
mügen wir vns zum Eingange / dieses vnseres angeordneten
Traw- vnd Klag Tags auch billich erinnern. Nach dem

wir nunmehr/ ach leyder/ mit ganz trawrigen vnd betrübten
 Herzen erfahren/ wie nemlich/ ein grosser Fürst in I
 srael/ ein Glorwürdiger Held/ vnd in aller Welt berühmter
 Kriegs vnd Siegsherr/ als nemlich GUSTAVUS
 ADOLPHUS, der Schweden/ Gothen vnd Wenden etc.
 Christlicher König/ Hochseligsten andenkens/ newlicher
 Zeit im Streit gefallen/ vnd die durch Christi Blut/ ihwer
 erkaufter Edle Seele/ seinem HErrn vnd Heylande zu tres
 wen Händen anbefohlen. O des erbärmlichen Falls/ O der
 trawrigen Post vnd kläglichen Zeitung! Worüber wir dann
 auch/ wie billich vnd Christlich/ wol mügen zagen/ klagen/
 bitterlich weinen/ von Herzen betrübe sein vnd trawen/ als sey
 vns gross Leyd geschehen/ Syrach. 38. vers. 16. Freylich/
 Freylich ist vns allen/ durch diesen Fall eines so Rittermestri
 gen vnd Sieghafften Königs/ gross Leyd geschehn. Weil
 mit ihm gefallen/ Corona capitis nostri, die Edle/ Kost
 bare vnd Tewre Krone unsers Häuptes/ der Abrech vnd
 zarter Vater/ Gen. 41. v. 43. Der Wagen. Israel vnd sei
 ne Reuter/ 2. Reg. 2. v. 5. Der Glorwürdige vnwider
 bringliche Heros vnd Held/ welcher sich auß der Ruhe in die
 Vnrube/ auß dem Friede in den Krieg/ auß dem Glück in
 das Vnglück/ ja auß dem Leben in den Todt für vns/ vnd
 auß Liebe gegen Gott vnd seiner Kirchen gegeben hat. Er
 ist aber nicht gestorben wie ein Thore stirbet/ 2. Sam. 3. v. 3.
 Auch nicht gefallen/ wie Jason/ der Tyrannische Bluthund/
 vmb welchen niemand Leyd getragen hat/ 2. Maccab. 5.
 Sondern wie der Streithaffte Judas Maccabæus, vber wel
 chen Todesfall eine solche Klage ist geführt worden: Ach das
 der

der Held ombkommen ist/ der Israel geschüzet vnd
errettet hat / vnd so Ritterlich gestorben omb vns
vnd vnser Brüder willen / vnd seine Ehre nicht las-
sen zu schanden werden/ 1. Maccab. 9. v. 10. 14. Also
mögen wir auch ja wol klagen / vnd omb diesen vnsern Ju-
dam Maccabæum, vnd frommen Josiam (welche auch wie
jene im Kriege ombkommen) herzlich trawren vnd Eyde
tragen / 2. Chron. 35. v. 25.

Auff das aber solches / in rechte Christlicher vnd gebühr-
licher masse / GOTT zu Ehren/ Ihr Kön. Mayest. zu ewig-
wehrendem Ruhm/ so wol auch allen hiedurch tiefverwunde-
ten Herzen zu einem kräftigen Lobsal vnd Herzerquickenden
Trost/ von vns mit mehrern berühret vnd erkleret werden
möge. So wollen wir zu foderst / GOTT omb seines heylt-
gen guten Geistes Gnad/ vnd Beystand kindlich ersuchen/
heylige Hände vnd Herzen zu ihm erheben / vnd im Nahmen
Jesu/ ein andechtiges Vater vnser / beten.

Die Wort / so wir durch krefftigen Beystand des
Heyligen Geistes/ an diesem Allgemeinen Klag- vnd Trawr-
Tage / zu Erkleren wollen für vns nehmen / werden beschrieben/
vom H. Propheten Jeremia / in seinen Klagliedern / am
5. Cap. vers. 16. vnd lauten zu Teutsch
also:

Unsers Herzen Frewde hat ein Ende/
Vnser Keygen ist in Wehklagen ver-
kehret. Die Kron vnser Haupt ist ab-
gefallen/

6
 gefallen / O weh / das wir so gesündigt
 haben.

EXORDIUM SPECIALE.

IN Joseph dem Hertzfrommen/
 vnd Gottsfürchtigen Regenten in Egypten-
 Land / haben wir dieses in der Schrift
 rühmlich zu lesen / das er nemlich seines
 liebsten Vatern Jacobs tödlichen Abgang /
 ganz sehr vnd vber alle masse betrawret / in-
 massen / der Mann Gottes Moyses dieses glaubwürdig thut
 berichten / das er seinen Vater auffs Angesichte gefallen / ihn
 geküßet vnd bitterlich vber ihn geweinet habe / Gen. 50. v. 1.
 Also meine Geliebte im H Erren / müssen wirs auch machen.
 Wir müssen mit Joseph / diesen Patrem Patriæ, den Edlen/
 Trewren vnd Seeligen König Gustavum Adolphum,
 nach seinem Abscheide hoch beklagen / herzlich betrawren vnd
 bitterlich beweinen / vnd mit Jeremia folgender massen inge-
 miniren vnd sprechen : Ach das wir Wasser genug hetten in
 vnsern Häuptern / vnd vnser Augen Ehrenquellen weren /
 das wir Tag vnd Nacht beweinen möchten / diesen Sturwür-
 digen König / vnd die erschlagenen in vnserm Volk / Jerem.
 9. v. 1. Wir müssen ihn mit Joseph / zu guter lezt noch ei-
 nen süßen Liebes Kuß kindlich geben vnd verehren ; Welches
 dann folgender massen kan geschehen / wenn wir vnser Christli-
 che Condolentz auch in öffentlichen Kirchenversamlungen
 contestiren, seine laudes vnd herrliche Thaten decantiren,
 vnd

vnd seinen wolverdienten Ehrenpreiſſ rühmlich celebriren,
vnd erschallen laſſen. Worzu vns dann nicht alleine ſeine viel-
fältige wol- vnd gutthaten; beſondern auch der weyſe Lehrer
Sprach/ folgender maſſen thut anmahnen / in dem er ſpricht:
Laſſet vns loben die berühmten Leute / denn der HErr hat
viel herrliches dinges durch ſie gethan / laſſet vns auch loben
dieſen Lobwürdigen König / denn er hat ſein Königreich vnd
Herrſchafft / durch Raht vnd Verſtand wol regieret / vnd
löbliche Thaten gethan / Er iſt löblich vnd berühmt geweſen
im Leben / vnd iſt auch löblich im Tode / Er hat einen herr-
lichen vnd ehrlichen Namen hinter ſich ge-laſſen / vnd wird ge-
preyſet werden ſo lange die Welt ſiehet / Syr. 44. verſ. 1.
& ſeq.

Vey etlichen Völkern/ vnd vorauß in Tanaffari einer
berühmbten Stadt / ſoll dieſer Gebrauch gehalten werden;
Das man der Könige Körper zur Aſchen brenne / vnd darbey
viel köſtlicher Specereyen/ als Weyrauch/ Aloe, Myrrhen/
vnd dergleichen ins Feuer werffe / damit ein guter Geruch in
der Stadt davon außgehen müge. Diß iſt ein Heydenſcher
Gebrauch / vnd doch darinnen zu loben / daß ſie hiedurch ih-
ren verſtorbenen Königen / auch Ehre erzeigen / vnd dero Lob
vnd Nahmen mercklich außbreiten wollen. Damit aber die-
ſes zur gebürhlichen application rechtmäßig angeführet wer-
de. Als haben wir von dieſer vnſer Königlichem Leich / ein
weit beſſer vnd wolriechende Aloe, Thyama vnd Weyrauch/
nemlich optimam & immortalem nominis famam,
das iſt einen Ehrlichen vnd Vnſterblichen Namen/ der ſeinen
Geruch / auch in aller Welt faſt diffundiret, außgebreitet/
vnd in allewege GOTT ſeinem HErrn/ ein guter Geruch
Chriſti

Christi gewesen ist/ 2. Cor. 2. v. 15. Auch sein Edles Leben/ für dessen Ehr vnd Lehr zum Opffer/ Eph. 5. v. 2. vnd süßsen Geruch/ Ezech. 20. v. 29. dargegeben hat.

Damit wir aber auch vnsern Theyls/ solche wolriechende Thyamata, bey der seeligen Leiche dieses Hochwürlichen Königs anzünden/ vnd dadurch einen lieblichen Geruch/ auch krefftiges Salsal/ für alle nachgebliebene/ tieff verwundete Herzen/ erwecken mögen/ als wollen wir/ den verlesenen Text/ auß den Klagliedern Jeremiae, zu erklären für vns nemen/ vnd darauß nicht allein ansehen den Wortverstand/ sondern vielmehr vnser Christliches Intent auff die application richten / vnd durch Gnad vnd Beystand/ folgende zwen Pünctlein anführen/ vnd in demütiger Einsalt berühren/ Als Erstlich

I. Coronam Regis auream, gemmis undiq; exornatam, Die güldene Ehrenkron/ dieses Hochlöblichen Königs/ mit köstlichen Edelsteinen auffs herrlichste orniret vnd gezieret. Fürs ander

II. Lamentationem tristissimam, ob coronam, tanti Regis, collapsam, Die erbärmliche Trawrfolge/ das eine solche Eldekrone gefallen/ vnd von vnsern Häuptern genommen worden/ auch womit wir solches verschuldet haben.

Votum.

Weil aber dieses/ ohne Wehmut des Herzens vnd bittere Thränen/ nicht mag vorgebracht vnd angehört werden. Als bitten wir/ vnsern liebsten Heyland Christum Jesum/ welcher am Tage seines Fleisches/ Gebet vnd Flehen mit starkem Geschrey vnd Thränen geopffert hat/ er wolle vns/

Trost/

Trost/ Krafft vnd Beystand / hierzu verleyhen vnd mittheilen / Amen.

Das Erste Theyl.

AUf Reichende den vorgenommenen Ersten LehrPunct / so wol auch was von dem wolgeplagten Propheten des Herren: Jeremia, in den fünff Capitteln / seiner Klaglieder beschrieben vnd zum ewigen Gedechenß hinterlassen worden. So haben wir in denselben / durch auß vnd in der Summa / eine vber alle masse erbärmliche Klage / vnd jämmerliches Lamentiren Heulen vnd Weinen des Jüdischen Volcks / wegen der grawsamen Zerstörung / der in aller Welt berümbten Stade / vnd des wunder schönen herrlichen Tempels zu Jerusalem. Nach deme auß verhengnuß Gottes / vnd zur Straffe ihrer Sünden / Nebucadnezar der König zu Babel / in die fünffte halb Tausent Seelen / beneben ihrem geschendeten vnd geblendeten Könige Zedekia, hette von Juda vnd Jerusalem weggeführt / vnd also Scepter vnd Kron / mit sampt aller Herrligkeit hingerissen / wie davon nach der lenge zu lesen: Jeremia cap. 52. v. 1. Item 2. Rég. 4. v. 18. 2. Paral. 36. v. 11. Worauff denn auch insonderheit gerichtet sein / die Worte / dieses vnser sürgenommenen Textes / in welchem der Prophet anzeigt wie nemblich / alle HerzensFrewde / welche kömpt auß dem geoffenbarten Worte der Evangelischen Warheit / so da zeuget von der Gnade Gottes / durch Christi Tode vnd Blut erworben. Item, Ihre Keygen Spielen vnd Tansen zu Friedenszeiten geübet; Ja die Krone ihres Hauptes / das ist / ihre König vnd Regiment nümehr gefallen / vnd durch diese erbärmliche

3

Kriegs

Krieghnoth / die Frewde in Trawren / der Fried in Unfried / die Gnad in Ungnad / vnd das Lachen in Weinen vnd Weklagen / sey verwandelt worden.

Vnd ob wir zwar nicht dergestalt genzlich zerstöret / vnd in die Heydenschafft zur Knechtischen Dienßbarkeit / sampt vnsern Landes Vätern sein weggeführt worden. So hat vns doch nichts desto weniger der Gerechter Gott / wegen vnser Sünd vnd Missethat / in kurz abgewichenen Jahren / durch die erbärmliche Krieghnoth auch ein hartes erzeiget. Aber dennoch auß vnderdienter Gnad / Güte vnd Barmherzigkeit / widerumb das vber alle masse / schwere vnd vntregliche Kriegs Joch / von vnsern Hälsen gerissen / vnd den edlen Friede in diesen vnsern Vaterland widerumb auß den trüben Wolcken des außgestandenen Elendes lassen herfür blicken / In deme er / auß frembden Landen einen tewren Held erwecket hat / als nemlich den nunmehr Seeligen / vnd in aller Welt hochpreißlichen / Gustavum Adolphum, der Reiche Schweden / Gothen vnd Wenden / etc. Christlichen König. Auch dermassen mit Stärcke zum Streite / armiret vnd außgerüstet / das er offte mit geringer Mannschafft den Feind vberwunnen / vnd die wolgeplagte vnd hochbedrängte Christenheit / krefftiglich auß ihrer Noth vnd Drangsaal erlöset vnd herrlich erfrewet hat. Weil aber / ach leyder / dieser jez berührer Glorwürdiger Held durch einen vnerhoffentlichen Todesfall / auß vnsern Augen gesehet / vnd von vnsern Häuptern genommen vnd hingerissen worden. Als haben wir auch numehr hohe vnd wichtige Vrsachen / mit Jeremia vnd der betrübten Israelitischen Kirchen / gleicher massen zu klagen vnd zu sagen: Vnsers Herzens Frewd hat nu
ein

ein Ende / vnser Knechten ist in Wehklagen verkehret. Die Kron vnser Hauptes ist abgefallen / O weh / das wir also gesündigt haben.

Es ist aber dieser Hochberümbter / vnd vmb die Kirche Gottes wolverdienter Herr vnd König (wie vns dessen / sein edler Taufname GUSTAVUS ADOPHUS nach Ordnung der Buchstaben ferner in angeführter Erklörung / wird erinnern) mit gebührliehen Ehrenpreiß / Corona, eine Krone zu nennen / vnd zwar nicht allein wegen seiner hohen Königlichen Ankunfft vnd Geburt / sondern auch wegen seines geführten löblichen Regimentes vnd herrlichen Thaten / scheinlichen Tugenden / Ehr vnd Hoheit / Autoritet vnd Tapfferkeit / ja Gottes Furcht vnd Frömmigkeit / etc. Darmit Ihr Mayest. ganz herrlich gezieret vnd für andern herfür geleuchtet. Solches lasset vns allhie / in Andacht vnd mit Verwunderung ferner betrachten / so werden wir befinden / das dieser löblicher König sey gewesen / fürs 1. Corona

Gloria nobilissima —, Eine Ruhmwürdige / edle Krone. Vnd zwar anfänglich darumb / weil er dem Ewigen / Vnvergänglichen Könige / von welchem er Kron / Herrschafft vnd Scepter empfangen / seinen gebührliehen Ehrenpreiß gegeben / vnd ihm mit dem Fürsten Josua ganz treulich gedienet hat / Josua. 24. v. 14. Auch den seinigen solches dem HERN zu leyssen / mit Dario ganz ernstlich anbefohlen / Daniel. 6. verl. 26. vnd geboten / das sie ihn von gankem Herzen suchen solten / 2. Chron. 15. v. 13. bey ver meyndung höchster Bagnad vnd ernstlichen Straffen Vnd ist also dieser Christlicher König in allewege mit David / trew

vnd rechtschaffen an G^ott geblieben / 1. Reg. 2. v. 21. Hat mit Elia vnd Pinehas vmb das G^ott vnd Wort des H^oErren geeyfert / 1. Macc. 2. v. 58. Num. 25. v. 7. vnd wie ein Mutiger Held / fest vnd feck gestanden / Syr. 45. v. 28. Auch viel andere / nach dem Exempel Davids vnd Salomonis / durch seine Gottesfurcht vnd Tugend angetrieben vnd ermahnet / 2. Sam. 6. v. 16. 1. Reg. 8. v. 2. Weil es heist / Qualis Rex, talis Grex, wie der König so seind auch seine Vnterthanen / Syr. 10. v. 2. Nach erhaltenen Siegen vnd glücklichen Victorien / haben Ihr Königl. Würden G^ott dem H^oErren das Lob vnd Ehrenruhm allein zugeschrieben / das Te Deum laudamus gesungen / vnd offte mit David / diese Wort widerholet: Non nobis Domine, non nobis, sed nomini tuo da gloriam, Nicht vns H^oEr / nicht vns / sondern deinen Nahmen gib Ehre vmb deiner Gnad vnd Wahrheit / Psal. 115. v. 1.

Zu dem kan vnd mag auch dieser Glorwürdiger König eine Ehrenkrone genennet werden / weil ihn der grosse G^ott vnd H^oEr vom Himmel / für andern hoch geadelt vnd eine Königliche Krone auff sein Häupt gesetzt hat / Syr. 47. v. 7. denn das Regiment auff Erden / stehet in Gottes Händen / welcher einig vnd allein Macht vnd Gewalt hat vber der Menschen Königreich / Daniel. 4. v. 22. Jerem. 17. v. 5. Vnd wenn er einem Lande vnd Königreiche wol wil / so gibe er ihn einen also tüchtigen vnd löblichen Regenten / Syr. 10. v. 4. Wer hat doch erwecket den Geist Cyri? Esd. 1. v. 1. Den fremwdigen Josuam? Deut. 3. v. 4. 9. Den vnerschrockenen Gideonem? Judic. 6. v. 12. Den tapfferen David? 1. Sam. 6. v. 2. Den Christlichen Ezechiam, 2. Reg. 18. v. 13.

18. v. 13. Den frommen Josiam? 2. Reg. 22. v. 1. 2. Den Joseph? Gen. 42. v. 6. Den Jehu? 1. Reg. 19. v. 15. vnd andere mehr/ etc. Hat es nicht der Herr gethan? Ach freylich ja / er alleine hat sie gegeben (wie auch diesen löblichen König) vnd hat sie zu dem hohen Ampt außgerüffet mit Krafft/ Psalm. 18. v. 33. vnd ihre Hand gestercket/ Syr. 47. verl. 6.

Glorywüdig ist auch ferner / dieser König zu nennen/ weil nicht alleine seines Reiches vnterthanen / sondern auch die ganze Christenheit / grossen Ruhm/ Ehr / vnd Freude durch ihn erlanget hat / Er zog auß in seinem Harnisch wie ein Held/ vnd schüßete sein Heer mit seinem Schwert. Er war frewdig / wie ein Löw / kühne wie ein junger brüllender Löw/ so er etwas jaget/ 1. Maccab. 3. v. 3. 4. Er hat grossen Sieg behalten für die Außerweihen Gottes / vnd hat sie an den Feinden / von welchen sie angegriffen worden gerechnet/ Syr. 46. v. 1. 2. Er hat allezeit für den Schaden Josephs vnd seines Volcks Väterlich gesorget / welches ihm gereicht zu ewigem Ruhm vnd Ehren/ Syr. 80. v. 4. 1. Mac. 3. v. 7.

Auch welcher König hat also frewdig gestanden / vnd den cuffersten Blutstropffen bey den seinigen auffgesetzt vnd gewaget / als eben dieser? Syr. 46. v. 4. Darumb ist er auch schließlich eine Edle Krone daher zu nennen/ weil er mit vber auß herrlichen Tugenden / edlen Gaben / tapffern Bemühte/ hohen Verstande / mit Aufrichtigkeit vnd Frömmigkeit war gezierre; nach dem bekanten Versch:

Aufrichtig/ From/ Weis/ Klug vnd Mild//
Gehöret in des Adels Schild.

B. iij.

Er

Er war wie eine schöne Rose im Lenz / wie die Lilien am Wasser / wie ein angezündeter Beyrauch im Rauch / wie ein gülden Schawer mit allerley Edelstein gezieret / wie eine Frucht am Delbaum / wie Honnig im Mund vnd wie Seytenspiel bey dem Wein / Syr. 49. v. 1. 3. & 50. v. 2. Er war nicht allein Edel vnd Berümpft / in seinem Königreich / sondern auch / in Ruffen vnd Preussen / in Tartarien vnd Türckeyen / in Polen / in Teutschland / in Gallia vnd Italia, Anglia vnd Scotia, in Dalmatien, Croatien, vnd bey viel andern ausländischen Völkern / Königreichen vnd Herrschafften. Gott hat ihn herrlich gemacht für den Königen / vnd hat ihn außerkorn zu diesem Stand / vmb seiner edlen Tugend / Trew vnd Sanfftmüt willen / sage Syr. 45. v. 4. Er hat ihn geehret / wie Josuam für allem Volk / Josua 14. v. 14. Vnd herrlichen Sieg gegeben / 1. Sam. 11. v. 11. Das ihn auch die Feinde respectiren, vnd seine Liebe / Gunst vnd Freundschafft wie Jonathæ vnd Simeonis, in tieffster submission suchen / bitten vnd begehren müssen / 1. Maccab. 10. v. 15. 19. & 14. v. 39. Ja ihn fürchten wegen seiner Weißheit wie Salomonem, 1. Reg. 3. v. 28. gehorsam sein vnd ehren / wie Ezechiam, 2. Par. 30. v. 5. 19.

O wol dem Volk vnd Lande / des König also berümpft vnd edel ist! siehet geschrieben im Prediger Salomonis am 10 Cap. v. 16.

Ferner kan auch dieser Hochlöblicher König mit wahrem Ehrenruhm genennet werden / Corona,

Virtutis laude nitidissima, An welcher alle löbliche Tugenden mercklich herfür glencken vnd scheinen

scheinen. Denn es findet sich anfanglich allhie der köstliche Edelstein Saphirus, welches Krafft vnd Wirkung sein soll/ quod membra conservat vegeta, facitque intrepidus invidiam saperare, das er erwecke vnd erhalte einen frischen Leib/ vnd einen vnerschrockenen Muth/ Miß: vnd Abgunst/ standhafftig zu ertragen. Das ist recht Virtus heroica, die Grohmüthige vnd Tapffere Helden Tugend/ mit welcher dieser Christlicher König/ von Gott/ für andern ganz herrlich war begabet vnd außgerüffet. Denn nach dem er gehöret/ wie die Bäßliche Grewel/ an vielen örtern/ mit vnwiderbringlichem Seelenschaden/ wider auffgerichtet/ vnd wie viel böses vnd Mewillen den heyligen Gottes vnz verdienster massen/ von ihren Widersachern war zugesüget worden/ ist es ihm durchs Hertz gangen/ vnd sein Eyver vmb das Gesehe vnd Wort Gottes entbrante/ 1. Maccab. 2. v. 24. Machte sich derowegen auff, vnd erschlug viel Gottlose vnd abtrünnige in solchem seinem Eyver vnd Zorn/ 1. Mac. 2. v. 24. Er schlug die Feinde allenthalben/ Er vertilgete seine Widersacher/ vnd zubrach das Horn derselbigen/ Syr. 46. v. 8. Denn er woges mit ganzem Herten auff den HErren/ Syr. 49. v. 3. Er schmückte sich wie ein Held/ vnd zog herein der Evangelischen Warheit zu gut/ vnd die Elenden bey Recht zu erhalten/ Psalm. 45. v. 5. Er erreitet den Armen der da schrey/ vnd den Weysen/ der keinen Helfer hatte. Er war des Blinden Auge vnd des Lammen Fuß/ ja ein Vater der Armen/ Er zubrach die Backenzee der Vngerechten/ vnd reiß den Raub auß ihren Beenen/ Job. 29. v. 12. & seq. Er hielt recht im Lande/ vnd schühet die Armen vnter seinem Volck wider Gewalt/ vnd straffet das

Vnrecht

Unrecht / 1. Maccab. 14. v. 14. Col. 4. v. 1. Er war auch bereit / beyde Ehrlich zu leben / vnd Ehrlich zu sterben / 1. Mac. 4. v. 35. Ach wie offte hat wol dieser Heroischer / Großmüthiger Held vnd Tugendhaffter König / in angehendem Streit vnd blutigem Treffen / seine Ehrliebende Officirer vnd Soldaten / ganz vnerschrocken angerebet / vnd mit Judâ Maccabæo, diese nachdrückliche Worte widerholet: State viri, pugnatæ Heroes fortissimi, stehet feste vnd streitet wie tapfern Helden vnd Soldaten gebühret / das sey ferne / das wir fliehen solten; Ist vnser Zeit kommen / so wollen wir Ritterlich sterben vmb vnser Brüder willen / vnd vnser Ehr nicht lassen zu schanden werden / 1. Mac. 9. v. 10. Wozu denn auch schließlich gehöret die liebe Gedult / alle Abgunst / Widerwillen / Mühe vnd Arbeit standhafftig zu ertragen; Welche auch / ja freylich / an dieser Tugendhafften Ehrenkrone / ganz weiltlich beneben Heroischer Tapfferkeit / Gerechtigkeit vnd Billigkeit / hat geleuchtet. Nicht weniger / hat sich auch an ihm mercklich ereuget vnd herfür gethan / Corona

Sapientia dono exornata, Eine Krone der Weisheit. Denn es ist dieser löblicher König gewesen voll Weisheit vnd Verstandes / wie das Wasser das Land bedecket / Syr. 46. v. 16. Welche ihm zu einem besondern Gnadenbeschenck von Gott ist gegeben worden / Jacob. 1. v. 5. Weiltlich zu reden / vnd nach solcher Gabe der Weisheit recht zu gedencken / denn er der Herr ist alleine / der auff den Weg der Weisheit führet / vnd die Wespen regieret / Sap. 7. v. 15. Das die Fürsten können Fürstliche Gedanken

dancken haben/ vnd darüber halten / Esa. 32. v. 8. Er gibe
 den weysen ihre Weisheit / vnd den verstendigen ihren Ver-
 stand/ Daniel. 2. v. 21. O das ist ein herrlicher Ornat an
 einer Königlichen Krone! vnd glenket besser als kein Edel-
 stein/ ja alles Golt ist gegen sie / wie geringer Sand/ sagt
 der weise König Salomon / Sap. 7. v. 9. Ein solcher weis-
 ser vnd löblicher Regent vnd Heersführer ist auch vorgeiten ge-
 wesen/ Josua/ da der Geist des HErren vber ihn gekommen/
 Deut. 34. v. 9. Item, Samson/ der großmütiger vnd star-
 cker Held/nach dem ihn der Geist des HErren anfieng zu trei-
 ben im Läger Dan/ zwischen Zarea vnd Ekthaol , Jud. 14.
 v. 25. Item, David/ von welchem die Schrifft meldet / das
 er sich klüglich gehalten/wenn er außgezogen wider seine Fein-
 de zu streiten; darumb er auch dem Volcke gefallen/ also das
 ihn gank Israel vnd Juda lieb gewonnen / 1. Sam. 16. v. 13.
 vnd 1. Sam. 18. v. 5. 16. Eine solche Beschaffenheit hat es
 auch gehabt/ mit diesem löblichen Könige / Gustavo Adol-
 pho, das er bevoorauß in gehaltenen Kriegen / weiß vnd
 klüglich gehandelt / wo er in vnd außgezogen / wie auch von
 Hiskia zu lesen/ 2. Reg. 18. v. 7. vnd sich wie ein Held bewie-
 sen; Denn Weisheit stercket die weisen mehr/sagt Salomon/
 den gehen Gewaltige die in der Stade sind / in seinem Predi-
 ger am 7. cap. v. 20. Es hat die Weisheit / sein Häupt
 schon geschmücket vnd gezieret/wie eine Krone/ Prov. 24. v. 9.
 Doch hat er nichts destoweniger/ auch andere hohe Officierer/
 vnd weise Menner / in wichtigen Sachen consuliret, vnd
 zum offtern ihres Rahtes gepflogen; In betrachtung was
 der weise König Salomon erinnere / in dem er sprichet : Wo
 nicht Rahit ist/ da gehet das Volck vnter / da aber viel Wey-
 sen

sen vnd Rahtgeber sein / da gehet es wol zu / Prov. II. v. 15.
 Es stehet wol im Lande vnd gedeyet / Syr. 10. v. 3. Denn
 es kan ein solcher weyser Herr vnd Rath offte etwas baß erse-
 hen / denn sieben Wechler / die oben auff der Warte sitzen /
 Syr. 37. v. 18. Welches auch dieser hochweiser König in
 gebührliche Obacht genommen / vnd daher / nach geschener
 deliberation auch hohen discretion vnd vortrefflichem
 Verstande / ex tempore, einen solchen weysen Raht geben
 können / daß sich Weniglich darob zum höchsten / ja auch sei-
 ne ergsten Feinde verwundern müssen. Vnd ist daher auch
 nicht weniger / wie vor zeiten Käyser Otto der III. Mundi
 miraculum, ein Wundermann der Welt / wegen seiner
 wunderbahren Weisheit / zu nennen. O eine edle Krone!
 Denn ein solcher König ist der Welt Heyl / vnd des Volcks
 Glück / wie davon zu lesen / Sap. 6. v. 26.

Auch findet sich an diesem Christlichen Könige Corona.

Timore & maiestate condecorata, Eine herr-
 liche Mayestetische Krone / Weil er ein löblicher König
 auß Königlichem Geblüte entsprossen vnd auff diese Welt
 gebohren worden. Ein solcher König / für welchem sich nicht
 alleine seine liebe Vnterthanen Kindlich / sondern auch die
 Feinde Knechtlich / als für einer Mayestet in ihm verborgen /
 fürchten müssen / weil sein Königlicher Name fern beruffen
 vnd berühmet war in den Insulen / Syr. 45. v. 1. & 46. v. 18.

Es hat / wie solches die augenscheinliche Erfahrung / ge-
 nugsam bezeuget / dieser Mayestetischer vnd Heroischer Herr
 vnd König / den Eysenfressern / zu viel mahlen / durch seine
 Persöhnliche Ankunfft vnd nennung seines Nahmens / eine
 solche

solche Furcht/ Angst vnd Schrecken / eingejaget / das ihnen die Lenden geschauettere/ vnd die Beine gezittert haben / Daniel 5. v. 6. da sie doch rechte Kriegsolute / auch wol gewust/ vnd offte mit Mannschafft/ Ross vnd Reutern / ihm bey weitem vberlegen waren/ 1. Mac. 4. v. 7. Noch dennoch das Hasenpanier auffziehen vnd sich mit der Flucht saluiren müssen. Das war freylich kein Menschlich Werck / besondern/ Terror à Domino, Eine Furcht vnd Schrecken vom HErrn. Es gieng aller Dinge zu / wie zun Zeiten der Midianiter/ da Gideon / durch die wenig bey sich habende Soldaten/ den Feinden ließ in die Ohren schreyen : Hic gladius Domini & Gideonis, Hie ist das Schwert des HErrn vnd Gideons / Jud. 7. v. 20. Ist nicht dieser Mitternächtlicher Löw wider seine Feinde offte mit geringem hauffen außgezogen/vnd doch denselben obgesieget? 1. Maccab. 3. v. 16. Denn er war frewdig wie ein Löw / läne wie ein junger brüllender Löw/ so etwas jaget/ das allenthalben seine Feinde für ihm erschrocken vnd flohen : Das kömpt alleine vom Himmel/vnd mag nicht durch grosse Menge erlanget werden/ 1. Maccab. 3. v. 4. & seq.

Worauff sich auch dieser Herr vnd König / einig vnd allein / in fester Zuversicht/ sicherlich verlassen/vnd seinen mächtigen Feinden können Trost bieten vnd sprechen : Rüstet Schild vnd Lantschen/ vnd ziehet in den Streit/ spannet Ross an/ vnd lasset Reuter auffsitzen/ setzet die Helm auff vnd schärfset die Spiesse vnd ziehet Panzer an / Jerem. 46. v. 3. 4. Seid böß ihr Völcker vnd gebet doch die Flucht / lieber rüstet euch vnd gebet doch die Flucht / Denn hie ist Immanuel/ Esa. 8. v. 9.

A nostris Domini stat nomen partibus: arma

Quos DEUS ipse regit, ladere nulla queunt.

Ist Gott für vns / wer mag wider vns sein? Rom. 8.

v. 32. Turris fortissima nomen Domini, Prov. 18. v. 10.

Eine feste Burg ist vnser Gott /

Eine gute Wehr vnd Waffen /

Er hilffet vns frey auß aller Noth /

Die vns iz hat betroffen. Psalm. 46.

Vnd was wollen wir weiter von ihm sagen? Wüssen wir nicht auch bekennen das dieser Mayestätischer König / gewesen sey / Corona.

Augustissima, Eine zunehmende Krone; vnter welcher das löbliche Königreich Schweden / vnd dessen Land vnd Leute weitlich vermehret / vnd in ein merckliches auffnehmen geraten sein. Octaviano dem andern Römischen Kayser / ist zwar dahero auch der Name Augustus gegeben worden / weil er Länder vnd Herrschaften / durch mehreigen Krieg vnd beharlichen Sieg / bezwungen / vnd zum Römischen Reich gebracht hat: Worumb solte dann auch nicht ein solcher Name / diesem Sieghafften Helde vnd mehreigen Könige Gustavo Adolpho, mit gebühlichem Ehrenhum / zugeeignet vnd gegeben werden / das er semper Augustus, vnd ein mehrer seines Reiches gewesen sey: Doch alles durch Gottes Gnad / Domini enim est terra & plenitudo ejus, Die Erde ist des Herren / vnd was darin ist / der Erdbodem vnd was darauff wohnet / Psal. 24. v. 1. Er der Herr / ist alleine / der Königreich / Macht / Stercke / vnd Ehre / den Menschen Kindern bescheret / vnd alles / da Leute wohnen

wohnen/ Daniel 2. v. 21, 37. So ist auch dieser lobwürdige
Held / gewesen / nicht allein ein Vermehrer seines Reiches/
seiner Ehren/ Wärd/ dignitet vnd Hoheit; Sondern auch
vnd vielmehr/ ein Vermehrer Göttlicher Ehr vnd Lehr / ein
Vermehrer der Kirchen Gottes/ im Reich der Gnaden; Weil
er darumb auch bis auff den eusersten Blutstropffen gestrit-
ten/ das Gottes Ehren Reich / vnd die wahre Evangelische
Kirche / weit vnd ferne außgebreitet / vnd darentgegen des
Teuffels Mord vnd Lügen Reich nider gedrucket / vnd durch
die Krafft Gottes / möchte aufgetilget vnd zerstöret werden.
Dahero diese Kron / semper augusta oder augustissima,
billich zu nennen. Im gleichen ist auch dieser König zu nen-
nen Corona.

Victoriosissima, Eine Sieghaffte Krone:
Weiler nicht alleine ein Krieger/ sondern auch ein Sieges-
herr vnd König gewesen. Doch alles durch Gottes Gnad/
der da rüset mit Stärke vnd Krafft zum Streite; wie Da-
uid solches rühmet / in dem er spricht: Du gibst mir meine
Feinde in die Fluch / das ich meine Hasser verstore / vnd er-
höhest mich auß denen / die sich wider mich setzen / Psalm. 18.
v. 35. & seq. Man schreibet zwar vom Edelstein Jaspide,
das er mit seiner wunderbahren Krafft den Menschen mache/
victoriosum contra hostes & potentem, das ist / Sieg-
haffte vnd mechtig wider seine Feinde: Aber alle Perlen vnd
Edelgestein würden in diesem wenig oder nichts / operiren
vnd würcken / wann nicht der rechte edle vnd heller Jaspis vnd
Rubin Christus Iesus / der Hochgebohrne König / Krafft/
Macht / Sieg / vnd Oberwinnung bescherte / weil es
heißt:

*Quid cataphractus Eques? quid copia magna virorum
Debellat, si non est DEUS ipse comes?*

Was ist ein Kürasser auffm Pferd?

Was hilfft der Kriegsleut grosse Herd?

Wann nicht besteht der starcke GOTT/

Mit seiner Stärck in aller Noth?

Solches hat dieser Christlicher König ganz wol verstanden/
immassen er diß grosse Werck auch dahero cum DEO & vi-
tricibus armis, angefangen; drumb ihn auch GOTT der
HERR groß Heyl beweisen/ Psalm. 18. v. 49. das er löblich
gesieget / vnd in seinem Namen das Panir auffwerffen kön-
nen / Psal. 20. v. 6. Ja auch / noch bey lebenszeiten ihm sol-
gendes Trophæum vnd Siegeszeichen / zum ehren ist auff-
gerichtet worden:

Gustavus der Großmechtigst Held /

Ein König Weiß / Mannhafft im Feld /

Seine Ritterliche Thaten /

Adolphus heist der Name sein /

Hat Hülf / Glück / Sieg von GOTT allein

Hochrühmlich ihm gerahen /

Die Moskow ihm diß Zeugniß gibt /

Kron Polen / Lieffland solches beliebt /

Zu Teutschland auch dergleichen.

Vnd weil er streit für Gottes Wort /

Streit GOTT für ihm an allem Ort /

Vnd thut von ihm nicht weichen / etc.

24

Ah freylich ist er nicht von ihm gewichen / weder im Leben noch im Sterben: Welches vnter andern dahero vnfeilbar abzunehmen / das er auch im Tode vnd letzten Hintrit / noch den Sieg vnd das Ehrenkränlein davon getragen hat. Welches ja ein sonderliches vnd wunderliches ist für vnsern Augen. Sonst hat man Exempel in Göttlicher Heyliger Schriffe / daß so bald Dux belli vnd das Häupt im Kriege vmbkommen vnd gefallen / habe sich das ganze Heer in die Flucht gegeben / wie zu lesen / 1. Reg. 22. v. 36. Jerem. 52. v. 8. 1. Maccab. 12. v. 53. &c.

Aber in dieser Schlacht / ist es viel anders zugegangen / weil auch die Victoria nach dem Tode / dieses so edlen vnd tewren Helden ist erhalten. Auch dabeneben dero Gottliebende Seele / durch den Himlischen Triumpffwagen Eliae in grosser Prolockung der Heyligen Engel vnd Heerscharen / zur ewigen Glori vnd Herrligkeit heimgeholt worden / 2. Reg. 2. v. 5. O Freud / O Wonne / O Ehr vnd Preis in alle Ewigkeit! Da / da ist er recht zum HimmelsFürsten vnd Könige inthronisiret, vnd ein victor victoriosus, geworden. Vnd wie der starcke Held Samson auch im Tode mehr als im Leben vmb bracht / vnd das SiegesFählein mit gen Himmel genommen. Also befindet sich ein ebenmässiges / auch an diesem seeligen Könige: Da er lebte thet er Zeichen / vnd da er Tode war / thet er Wunder / Syr. 47. v. 16. Mag also von ihm / auch dieses welches vom seeligen vnd hocherleuchteten Gottes Mann Luthero, geschrieben steht / mit wahrem Ehrenruhм gesaget werden:

Pestis eram vivus, moriens ero mors tua Papa.

Mein

Mein Leben war dir Babſt ein Biſſe/
Mein Todt dir recht das Herze triſſe.

G Du ſieh vns ferner bey in Gnaden / Amen. Wir ſchre-
ten fort im Namen Gottes / vnd betrachten vnſerm Fürhaben
nach / auch ferner wie dieſer Sieghafter König geweſen ſey
Corona.

Vigilantiſſima, Ein wackere Krone; Immoſ-
ſen er zu jeder Zeit ein wachendes Auge / ober ſein Königreiche
vnd Vaterhanen / fürnehmlich aber / in dieſer Kriegs Expe-
dition ober das Heerleger / zu Tage vnd Nacht / gehabt
hat. Wer kan die Väterliche Sorgfeltigkeit / die groſſe
Mühe vnd ſchwere Arbeit / das viele Wachen / dieſes ſeligen
Königes genugsam aufreden vnd beſchreiben? Wie ofte hat
er wol / auch zu Nacht da andere privat, vnd geringſtandes
Perſohnen / ganz Sorgloß geruhet / mit dem Könige Aha-
ſvero auff ſeine Regierung gedacht? Eſth. 6. vnd für den
Schaden des Volcks geſorget? Syr. 50. v. 4. Wie ofte iſt
er wol in wehrendem Krieg / mit Nehemia des Nachtes auff-
geſtanden / vnd ſein Heerlager beſchawet? Nehemia 2. v. 12.
Wie ofte hat er wol auß groſſer condolentz vnd wegen
Herzkrenckenden Sorgen / für die betrübte vnd ſehr bedreng-
te Kirche in Teutſchland / Schlafloß gelegen? Ja wie ofte
hat er ſich wie Gideon / mit ſeinem vnterhabendem Kriegs-
volck auffgemacht / da kaum die Morgenröte angebrochen /
damit er den Feinden vorbeugte / vnd von ihnen im Schlaf
durch Sicherheit nicht möchte vberfallen werden? Jud. 7. v. 5.
Wann Kunſchaffe von den Feinden einkommen / daß ſie ihn
des Nachtes gedachten zu vberfallen / hat er ſeinem Heer ernſt-
lich

lich anbefohlen/ daß sie wachen vnd die ganze Nacht im Harnisch gerüßt sein sollten/ auch die Schiltwacht vmbß Läger/ wie Jonathan/ 1. Maccab. 12. v. 7. wol bestellen lassen einen jeglichen auff seine Hut/ Nehem. 7. v. 3: als nemlich auff den Mawren/ Wellen/ Graben vnd Schanzen gesehet/ Nehemia 4. v. 13. Solches wissen am besten/ vnd können mit Wahrheit bezeugen/ alle die vmb vnd bey diesem löblichen Könige gewesen sein. Nicht weniger hat er die Geistliche Wacht/ der Himlischen Heerscharen/ durch ein andechtiges Gebet/ wissen auffzuführen/ Psal. 34 v. 8. vnd sich dem Wehrtter vnd Hüter Israellis/ der nicht schleffe noch schlummere/ sampt den seinigen stets trewlich anbefohlen/ Psalm. 121. v. 4. Das er da eine Fewrige Mawr vmb sie sein/ vnd sich bey ihnen drinnen herrlich erzeigen wolle/ Zach. 2. v. 5. O/ das mag billich/ eine wachende Krone/ vnd ein wackerer König heißen. Schließlich ist auch/ dieser seliger König gewesen Corona

Simplicitatis fidei amantissima, In deme das Er ohne hochtragende Eperubinsche vnd Seraphinsche Gedanken/ der rechten vnd schlechten Einfalt in Glaubenssachen nachgangen/ nicht in den hohen vnbegreiflichen Geheimnüssen Göttlicher Weißheit/ fürwiczig gegrübelt/ oder sich mit Fleisch vnd Blut hierüber besprochen/ besondern/ ist bey der lautern Evangelischen Wahrheit/ vnd den Heilsamen Worten seines liebsten HErrren vnd Heylandes Jesu Christi standhafftig vnd fest verblieben/ vnd hat in seinem Glauben vnd Christenthumb auffrichtig mit rechtschaffenem Herzen gewandelt/ 1. Reg 9. v. 4. Also/ das

D

Dieses

dieses rechtgläubigen vnd seligen Königs Symbolum vnd Votum mit David gewesen / welches im 25. Psalm. v. 21. folgender massen beschrieben stehet: *Simplicitas rectumq; tuum me Christe gubernet*, Schlecht vnd Recht das behüte mich. O der löblichen Krone / vnd recht Christlichen Tugend! Vnd wie er diß Glaubens Einfalt herzlich beliebet / also hat er auch darentgegen / alle vnd jede Jhrhumb vnd Zwispalt / mit rechtem Ernst gehasset / vnd den verführischen Lehrern vnd Sectirern / in seinem löblichen Königreich vnd Herrschaffen / beyde in Kirchen vnd Schulen / kein Raum noch Herberge / wissentlich wollen vergünnen noch geben.

Das mag ja / meine ich eine rechte / Glorwürdige / Tugendreiche / Beyse / Manifestatische / Weitaußgebreitete / Sieghafte / Wackerer / Christgleubige Kron sein vnd heißen / in welcher sich alle Tugenden gleichsam temperiret vnd vermisset haben; Wie solches der edle Königliche Name GUSTAVUS ordentlich erinnert / vnd bey einem jedern Buchstabe / berührter massen / ein sonderliches nachdenken thut erwecken.

Aber wie dem allen / so können vnd müssen wirs doch hie bey keines weges bewenden lassen / besondern weil auch der andere Königliche Taufname ADOLPHUS, vnzerrennig darauff folget / die Edelstein / nach anleitung desselben / in dieser Kron anshawen vnd zu ewigem Ehrenruhm / dieses Lobwürdigen Königes mit kurtzen berühren.

Vater welchen / zum Anfange thut herfür blicken / Gemma *A moris candida*, Der Edelstein der Liebe vnd glantzender Dnyx. Weil dieser / von Gott selber / in thronirter

nirrier vnd gekrönter König/Christum Jesum seinen einigen
Salvatoreum Heyland vnd Gnadenhron / ardentèr con-
stanter & perseveranter, das ist / Einbrünstig/ Bistendig
vnd Beharrlich/ auch bis zum letzten Scuffter geliebet vnd
geehret hat: Vnd dessen Nahmen wie von S. Ignatio dem
Martyrer zu lesen / alle wege in seinem Herzen vnd Mun-
de auch noch zum letzten Feldgeschrey geführt hat/ er ist (wie
S. Bernhardus in seinen Meditationibus davon ganz tröst-
lich redet) diesem Christliebende Könige gewesen/

In aure dulce canticum,

In ore mel mirificum,

In corde nectar calicum.

In seinen Ohren ein süßer Thon/
Ein Honig/ wunder süß im Mund/
Ein Trauct der sterckt das Herz zur Stund.

Darumb hat ihm auch GOTT der Herr wider herlich
geliebet / mit Ehren vnd Schmuck gekrönt / Psalm. 8 v. 6.
mit viel Segen gezieret / also das er einen Sieg nach dem an-
dern erhalten / Psalm. 84 v. 8. Denn es heist / Honoran-
tes me honorabo, Ich wil ehren die mich ehren/ 1. Sam. 2.
vnd wil lieben die mich lieben.

Zu dem ist auch die Liebe dieses Königs / gegen seine Ne-
benChristen / nicht falsch vnd betrieglich / sondern herlich ge-
wesen / Rom. 8 v. 9. Inmassen er nicht alleine seinem eigen
Land vnd Leuten / auß rechte Christlicher Lieb / viel gutes ge-
than hat / sondern auch / frembden / außländischen / hochbe-
drengenen Christen die hilfreiche Hand geleistet: Derowegen
er auch von den seinigen vnd frembden widerumb also hoch ge-

D ij

liet

liebet worden / daß sie auch ihr Gut vnd Blut / bey ihm kün-
lich auffzusehen / vnd zu wagen / keinen schew getragen habens
Auff Liebe hat dieser hochpreißlicher König / viel arme vnd
dürfftige mit Nehemia, von seinem Tischernehret vnd ver-
sorget / Nehem. 5. v. 17.

Auff Liebe hat er seine Bundsgenossen ober ihr Vermü-
gen nicht beschweret / Nehem. 5. v. 15. noch das Leben der
Ackerleute wollen sawr machen / Job. 31. v. 39. Denn er
war ein Vater der Armen / Job. 29. v. 16. Auff Liebe hat
er gute Ordnung gemacht / daß sich die Bürger in ihrer Nas-
rung gebessert / vnd die Ackerleute das Land wider bawen
können / 1. Mac. 14. v. 9. Auff Liebe hat er viel gutes gethan /
also das er mit Tito, dem Römischen Käyser / wol mag /
Amor & delitix populi, die Wollust vnd Liebe des Mensch-
lichen Geschlechtes genennet werden / weil ihm Güt vnd
Menschen hold gewesen sein / Syr. 45. v. 1. Denn / wie Lie-
be / Sanffmut vnd Gütigkeit an ihr selbst ist angenehm vnd
lieblich / also wircket sie auch Gunst vnd Liebe gegen die so damit
von Gott begabet seind. Ddß ist ein herrlich ornamentum
vnd Zierat in einer Königlischen Krone! Weil einem Könige
nach außsage des Käysers Anthonij, nichts rühmtichers
anstehe / als Liebe / Gnad vnd Barmhertzigkeit. Ein solcher
Herr ist gewesen / Augustus der Käyser / Adrianus Pius,
Tacitus, Item Severus, welcher wegen seiner Freygebig-
keit vnd Leudseligkeit / Magnum satellitium amor, (weil
ihn seine Soldaten herrlich geliebet) ist genennet worden.

Denn Gunst vnd Vlieb der Vnterthann /
Einen Herrn daß beschützen kan /

Als

Als grosser Hauff voo Ross vnd Mann/
Wie die Exempel zeigen an.

Fürs ander funckelt auch an dieser Kron Gemma.

Dulcoris pellucida, Ein Edelstein der lieblichen Süffigkeit vnd süssen Liebligkeit. Inmassen

dieser weiberambler König / kein vnversdlicher Menschen Feind / besondern vielmehr / ein leudseliger Menschen Freund / gewesen ist. Vnd ober zwar wol / wie ein mutiger Löw seinen ergsten Feinden vnerschrocken vnser Augen gangen / vnd ihnen eine Furcht vnd Schrecken gewesen: So hat er doch darentgegen / keinen trostlosen vnd bedrenzten Christen / welche ihm seine Noth vnd Anliegen vnertzenig end: ket vnd geklaget / Hülf vnd Trostloß von sich gehen lassen: Daher o er bey Mennglichen / in dulcore & amore, das ist / eine süßer Liebe vnd Wollust gewesen ist. Süße ist er gewesen / seinem Heyland / welchem er mit auffrichtigem Mund vnd Herzen ganz treulich gedienet: Süße wegen seines Christlichen wandels / züchtigen vnd ehrbaren Lebens / mit welchem er ein süßer Geruch gewesen / 2. Cor. 2. v. 15. Süße wegen des Gebets / vnd Jarren seiner Lippen / Osee. 14. v. 3. welches wie ein Keuch: vnd Abendopffer / Psal. 141. v. 2. Gut dem H Erren angenehm gewesen / Gen 8. v. 21. Süße wegen seiner löblichen Regierung / inmassen er kein tyrannischer Rehabeam / der seine Vnterthanen mit Scorpion wollen züchtigen / sondern ein Abrech vnd liebreicher Vater / wie Joseph / gewesen / Gen. 41. v. 43. Vnd hat wol gewußt das durch Lindigkeit vnd Gütigkeit ein Regiment kan erhalten werden. Nicht weniger ist er auch ein /

D iij

süßer

süßer vnd lieblicher König gewesen in den Augen vnd Herzen seiner liebsten Gemählin vnd Königlichen Frewlin / Ein Zuckert / wunderfüß im Mund / eine Krafft die gestercket das Herz zur Stund. Wie mannige bittere Vermut / des Creuzes vnd Verfolgung / hat wol durch Gottes Gnad / dieser Glorwürdiger König mit seiner frölichen Ankunfft durchzuckert / vnd den süßen Fried mit freuden angekündiget? Wie manchen schönen Lobgesang / vnd süßes Te Deum laudamus, hat er mit eigener Stim gesungen vnd singen lassen? Bevor auß an den örtern vnd Stedten / da die Gottes Heuser vnd Kir hen / von Bäßlichen Sawrtzeige repurgiret; das manchem / in empfindung der innerlichen Herzensfrewde vnd Süßigkeit / die Augen obergangen sein. Dein durchleuchtender süßer Edelstein / in dieser Königlichen Krone. Zum dritten blicket auch in dieser Krone / Gemma

O rationis clarissima, Der Edelstein eines recht andechtigen fewrigen Gebets / der rechte Sardonix vnd Karneol / quæ igneo rubore fulget lucida. Gestalt / ein solcher herrlicher Edelstein / auch an diesem Christi seeligen Herren vnd Könige zu finden. Er ist nicht gewesen ein thamlühner vnd frecher Ajax, welche sich alleine auff seine Krefte verlassen / vnd auff seines Vatern Thalemonis anmahnen nicht wollen beten vnd die Götter ersuchen. Ach nein. Auch nicht wie Xerxes, der auff seine grosse Macht vnd Heer getrohet; Nein / nein: Sondern hat mit dem lieben andechtigem Gebet / alle sein Thun vnd Vorhaben löblich vnd Christlich angefahren / gemittelt / vnd auch glücklich geendiget / für allen aber hat dieser numehr in *Q*uod seelig ruhender

hender König/ diß hohe grosse defension Werck / zu Gottes Ehren vnd zum beständigem Trost vnd Fried der bedrängten Christenheit gereichend mit inniglichem scuffzern/ vnd Turenen / O Gott seinen liebsten Herren / ganz trewlich anbefohlen/ vnd in rechtläubiger / einbrünstiger Andacht / auch diß Gebet vnd nachdenckliche Wort / mit dem seeligen Herren Luthero, zweiffels ohn offte widerholet.

Ach Gott / Ach Gott / du mein Gott / du mein Gott / stehe mir bey / wider alle Vernunfft / Krafft / Stercke vnd Weißheit / thu du es, du mußt es thun / du alleine. Ist es doch nicht mein / sondern deine Sache / habe ich doch für meine Person allhie nichts zu schaffen / vnd mit diesen grossen Herren der Welt zu thun / wolte ich auch wol gute geruhige Tage haben / vnnnd vnerworren seyn. Aber dein ist die Sache / Herr die Gerecht vnd Ewig ist / stehe mir bey du getrewer ewiger Gott / ich verlasse mich auff keinen Menschen / es ist vmbsonst vnd vergebens / es hincket alles was fleischlich ist / vnd nach Fleisch schmecket ; O Gott / O Gott / hörestu nicht / mein Gott ? Bistu Toder. Nein du kanst nicht sterben / du verbirgest dich alleine / hastu mich nicht zu diesem defension Werck erwehlet / ich frage dich / wie ich es denn gewisse weiß. Ey so walte es Gott / dennich mein Vebelang

belang nie gedacht ein solch groß Werk fürzume-
men. Ey Gott so stehe mir bey/ in dem Namen
deines Sohns Jesu Christi/ der mein Schutz
vnd Schirm sein soll/ ja meine feste Burg. Durch
die Krafft vnd sterckung des Heiligen Geistes/
Herr wo bleibstu? Du mein Gott wo bistu?
Kom/ kom/ ich bin bereit/ auch mein Leben dar-
umb zu lassen/ geduldig wie ein Lämblein/ denn
Gerecht ist die Sache/ vnd dein/ so will ich mich
von dir nicht absondern ewiglich. Daß sey ge-
schlossen/ in deinem Namen/ Amen.

Vnd ob er zwar wol ein fürtrefflicher Hld/ vnd ein Ma-
yestätischer Herr vnd König gewesen/ so hat er sich doch vmb
so viel desto mehr/ für der hohen Göttlichen May:stet gede-
mütiget/ nicht alleine mit dem Herzen/ sondern auch allewege
im Gebete/ zur Erden nieder gekruhet/ vnd zum offtern
mit Daniel auff sein Angesichte gefallen/ Daniel 2. v. 26.
Wie auch vorzeiten gethan der löbliche König Josaphat/
der beugete sich mit seinem Antlitz zur Erden/ vnd mit ihm
ganz Juda vnd alle Einwohner zu Jerusalem/ 2. Chron.
20. v. 18. Item Hiskia/ nach dem er die Opfer im Tempel
des HErrn verrichtet/ beugete er sich/ vnd alle die bey ihm
für handen waren/ vnd beeten an/ 2. Chron. 23. v. 29.

Das solches recht betrachteten vnd zu Ohren fasseten/
die stolzen Geister/ welche offte/ im Gebet vnd bey anhö-
rung des hochgelobten Namens Jesu/ kein Haupt wollen erblö-
sen/ noch einen Knie ihme zu gebürlicher Reuerenz vnd
Pflichte.

Pflichtschuldigen Ehren beugen; Damit sie nicht am Tage der herrlichen Zukunft vnd Erscheinung/ Jesu Christi/ für dessen Richterstuhl / durch diese löbliche Potentaten / dürfften Schamrot gemacht werden!

Es schreiben zwar die Physici vnd Natürlündiger / von dem Edelstein Calcedonio, das er krefftig vnd gut sol sein/ contra Phantasmata Satánica & Diabolica, das ist/ alle Phantasien vnd Teuffelgespenst zu vertreiben. Vielmehr aber dienet dagegen dieser Gemma orationis, nemlich ein andechtig/ demütig/ wehmütig/ vnd Bleubiges Gebet/ im Nahmen Jesu/ das kan alle Hellsche Teuffel vnd Phantasmata, erschrecken/ verjagen vnd plagen. Wie auch solches dieser Christlicher vnd seliger König/ offte vnd zu vielen mahlen/ bey Lebenszeiten/ auff sein andechtiges Gebet/ mit Freuden hat erfahren. O das liebe Gebet/ das liebe Gebet/ vermag viel/ wenns ernstlich geschicht: Jacob. 5. v. 17. Darumb bete/ wer nur beten kan/ denn das Gebet ist noch ißiger Zeit/ hoch vonnöthen/ vnd wird doch nichts desto weniger zu Hause vnd in öffentlichen Kirchenversammlungen so kalt vnd schläfferig getrieben. O ihr Könige/ ihr Fürsten vnd Schilder der Erden/ welche G Du der Herr zu Stadthaltern verordnet hat; Lasset Trawe vnd KlagTage aufruffen/ vnd in ewren Königreichen/ Fürstenthümern vnd Ländern/ mit Josia Verstunden anordnen vnd aufschreiben/ Gehet auch selber vorne an/ kniehet nieder/ beuget euch mit ewren Anligern zur Erden/ 2. Chron. 20. v. 18. vnd schaffet/ mit rechtem Fürstlichen Ernst vnd Eysen/ das alle die in Israel gefunden werden/ sich gleicher Gestalt/ für dem erzürneten G Du mögen demütigen/ denselbigen von gankem Herzen anruffen

E

anruffen

anruffen/ fürchten vnd dienen / 2. Chron. 34. v. 33. & 30. v. 1.
 Lasset vns W. G. in gesampft zu GOTT schreyen / lasset vns
 gen Himmel ruffen vnd also beten: GOTT sey vns gne-
 dig denn Menschen wollen vns versencken / vnd
 strecken stolziglich wider vns / Psalm. 56. v. 51.
 Sie samlen sich wider vns ohn vnsere Schult vnd
 Missethat / Psalm. 59. v. 3. Ach HERR sey du
 vnser Beystand / ein starcker Fels vnd feste Burg/
 Psalm. 31. v. 1. Vnd streit wider vnser Bestrei-
 ter / Psalm. 35. Denn wir verlassen vns nicht
 auff vnser Mannschafft / Harnisch vnd Schwert/
 Psalm. 44. v. 7. sondern auff dich vnd deinen heyl-
 ligen Nahmen / 2. Chron. 14. v. 11. Darumb
 mach dich auff HERR vns zu helfen / vnd sieh vns
 bey wider vnser Verfolger / Psalm. 35. v. 3. Zu-
 brich ihre Zähne in ihrem Maule / zerstoße HERR
 die Backenzähne der jungen Löwen / Psalm. 58. v.
 6. So wollen wir dir ein Freudenopffer thun/
 vnd deinen Namen / in der grossen Gemein dan-
 cken / das du so tröstlich bist / Psalm. 54. vers. 6.
 Werde wir solches in gesampft / auß bußfertigen Herzen / in
 gleubiger Andacht / Christlich zu wercke richten / ey so wird
 vns GOTT auch gnedig sein / vnd vnser Feinde für vnsern
 Augen verulgen / auff daß sie erfahren / das alleine GOTT
 ist / der sich Israel annimmet / hilfft vnd errettet / 1. Mac. 4. v. 11.
 Wegen

Wegern wir vns aber / vnd sein vnghehorsam / so sollen wir vom Schwert gefressen werden / denn der Mund des HErrn sagts / Esa. I. v. 20.

Dafür vns ja G^{ott} in gnaden wolle bewaren / Amen.
Fürs vierde wird vns in dieser Königlichen Krone zu beschawen / fürgestellt Gemma

Laudis Dei cupidissima, Ein solcher köstlicher Edelstein / durch welchen der gebührliche Lob vnd Ehrenpreiß Gottes / mercklich ist außgebreitet worden. Alldieweil / dieser seeltiger König / G^{ott} seinen HErrn hoch gepreiset / für ein jegliches Gnadenwerck herzlich gedancket / Syr. 47. v. 9. 10. Vnd seine Gelübde ganz trewlich hat bezahlet / Psalm. 50. v. 14. Wir lesen im andern Buch der Chroniken am 20. Cap. wie nemlich der G^{ott}liebende König Josaphat / nach erhaltenem Sieg / wider die Kinder Ammon vnd Moab / dem HErrn Zebaoth im Lobethal ein Dancklied gesungen / für seine Gnad vnd Barmherzigkeit / welche ewiglich wehret / vnd darauff gen Jerusalem / mit Psalteren / Harffen vnd Trommeten zum Hause des HErrn gezogen. Eben diesen löblichen Gebrauch hat auch gehalten dieser in G^{ott} ruhende seeltiger König / das er nach erhaltenem Sieg / G^{ott} / dem HErrn / sampt dem ganzen Kriegsheer / mit Psalmen / Geistlichen Liedern vnd Lobgesungen / herzlich gedancket / vnd ihn alleine die Ehr vnd Lob der erhaltenen Victorien zugeschrieben / vnd mit David gesprochen: Gelobet sey mein Hort / vnd der G^{ott} meines Heyls müsse erhoben werden / oder G^{ott} der nur Rache gibt / vnd zwinget die Völcker vnter mir / der mich erret.

tet von meinen Feinden vnd erhöhet mich auß den / die ſich wider mich ſetzen / Psalm. 18. v. 47. & ſeq. Ich dancke dem HErrn von ganzem hertzen / vnd lobe deinen Nahmen du allerhöchſter / das du meine Feinde hinterſich getrieben haſt / ſie ſind gefallen vnd ombkommen für dir / Pſal. 9. v. 2. Der HErr iſt meine Stercke vnd mein Schild / auff ihn hoffet mein Hertz vnd mir iſt geholffen / darumb wil ich dem HErrn dancken mit meinem Lied / Psalm. 28. v. 7. Ich wil ihn dancken ewiglich vnd dem höchſten meine Gelübde bezahlen täglich / Psalm. 50. v. 14. vnd 61. v. 9. Ich will ihm dancken in der groſſen Gemeine vnd verſamlungen / ja vnter viel Völkern will ich ihn rühmen / vnd vnter den Leuten lobſingen / Psalm. 26. v. 12. vnd 57. v. 10.

Ich will dem HErrn ſingen das er ſo wol an mir thut / Psalm. 13. v. 12.

Ich will dem HErrn Lobſagen / vnd ihm ewiglich dancken / Psalm. 27. v. 6. vnd 52. v. 10. Ich will ihm Freudenopffer thun vnd ſeinen Nahmen dancken / das er ſo tröſlich iſt / Psalm. 54. v. 4. Ich wil ſeinen Nahmen loben / vnd ihn mit dancken hoch erheben / Psalm. 69. v. 32. Ich wil rühmen
Gottes

Gottes Wort/ ich wil rühmen des HERRen Wort/
 Psalm. 56. v. 13. Mein Herz ist bereit G^ott
 mein Herz ist bereit/ das ich singe vnd lobe / Psal.
 57. v. 8. Du bist mein G^ott vnd ich dancke dir/
 mein G^ott ich wil dich preisen / Psalm. 118. v. 28.
 Danket dem HERRen mit Harffen/ vnd lobsinget
 ihn mit Psalter / Singet ihm ein neues Lied/
 macht es gut auff Seitenspielen mit schalle / Psal.
 33. v. 2. 3. Lobsinget zu Ehren seinen Nahmen/
 rühmet ihn herrlich / alle Lande bete ihn an/ vnd
 lasset seinen Ruhm weit erschallen/ Psalm. 66. v. 2.
 Singet G^ott Lobsinget seinem Nahmen / Psal.
 68. v. 5. Es müssen sich frewen vnd frölich sein/
 alle die nach dir fragen / vnd die dein Heyl lieben
 müssen sagen allewege der HERR sey hochgelobet/
 Psalm. 40. v. 17. vnd 70. v. 6.

Es müssen sich frewen/ rühmen vnd mit fröli-
 chem Schall jaulzen / die mir gönnen das ich recht
 behalte / vnd immer sagen / der HERR müsse hoch-
 gelobet sein / der seinen Knechten wol will / Psalm.
 47. v. 2. vnd 35. v. 18. 27. Man singe mit Frewe-
 den von dem Sieg in der Hütten der Gerechten/
 Psalm. 118. v. 15. Man lobe den HERRen / der
 ons allezeit Sieg gibt in Christo / vnd durch Chri-

E iij

stum/

rium / 1. Cor. 15. Man lobte seinen herrlichen
 Nahmen / denn vnsern Gott loben ist ein köstlich
 Ding / Psalm. 147. v. 1. Gelobet sey der Herr
 der Gott Israell / der alleme Wunder thut / vnd
 gelobet sey sein herrlicher Name / von nu an bis
 in Ewigkeit / vnd alle Lande müssen seiner Ehren
 voll werden / Amen / Amen / Psalm. 41. v. 14. vnd
 72. v. 18. 19. Alles was Odem hat / lobt den
 Herren Alleluja, Alleluja, Psalm. 150. vers. 1.
 Das mag ja heißen / meine ich / corona Laudis cupidissi-
 ma, eine Lobwürdige lobende Krone. Zum Fünfften er-
 hebe sich auch an dieser Königlichē Ehren Krone Gemma,

Pacis studiosissima, Ein Friedliebender E-
 delstein / In massen Ihr. Mayest. insonderheit vnd nechst
 Gott dahin gesehen / das Gottes Ehr vnd Lehr / sampt der
 edlen libertet vnd Freyheit / auch in Teutschland erhalten /
 vnd also ein beständiger ewigwehrender Freude möchte auff-
 gerichtet werden. Das / das ist der rechte Edelstein Sma-
 ragdus viriditate fulgens, wenn der edle beständige Freie-
 de in einem Lande grünet vnd blüet / vnd das Volk in Hän-
 sern des Friedes woneet / wenn ein iglicher vnter seinen Weins-
 stock vnd Feigenbaum in stolzer Ruhe mag sitzen / Esa. 32. v.
 18. 1. Reg. 4. v. 25. Wenn das Land vnd Felt in gutem
 Friede mag gebawet werden / sehr Fruchtebar sein vnd die
 Beume viel tragen / 1. Maccab. 14. v. 8. Wenn ein jeder
 man das seine ohne sorgen worten kan / 2. Mac. II. v. 24.
 vnd einer den andern vnter seinen Feigenbaum mag laden /
 Zach.

Zach 3. v. 10. Wenn die Gassen der Stadt voll Knäblin vnd Mägdlin sein / die da spielen / Zach 8. v. 5. Wann man hören mag Geschrey von Freuden vnd Wonne / die Stimme des Brutigams vnd der Braut / vnd die Stimme der / so da sagen / Dancket dem H. Erren Zebaoth / das er so gnezig ist / vnd thut immer dar gutes / Jerem. 7. v. 34 & 33. v. 11. Item, die Stimme der Senger vnd Seitenspieler / Pfeiffer vnd Posauern / Apoc. 18. v. 22. Wann die Jungfrauen frölich am Reigen sein / dazu die junge Mannschafft vnd Aeren mit einander / Jerem. 31. verl. 13. Wann man Weinberge pflancket / Eck er begattet / vnd dazu pfeiffet / Jerem. 31. v. 4. & 5. Wann alle Handwerck vnd Kauffmanschafft floriret vnd jederman jubiliret / Apoc. 18. v. 22. Das ist lieblich vnd köstlich zuvernehmen / denn es heist:

———— Pax una Triumphis

Innumeris melior, Fried ist besser als Krieg vnd grosser Sieg.

Drumb ihn auch dieser Glorwürdige König / zum offtern / che vnd zuvor / er recht ins Hornisch getreten / durch fürgeschlagene Christliche Mittel hat gesucht vnd begehret. Weil ihm auß vie fältiger Erfahrung nicht vnwissen / was es für ein kläglich vnd erbärmlich Ding sey / wenn Krieg vnd Unfried im Lande. Inmassen dadurch nicht anders / als ein verzehrendes Fehr vnd brennende Flamme / alles was lieblich vnd schön ist / wird weggefressen vnd verzehret. Vor ihm ist es ein schöner Lustgarce / aber nach ihm wie eine wüste Einsode / Joel. 2. v. 3. 6. Denn der Feind springet daher oben auff den Bergen wie eine Flamme lodert im Stro / v. 6. Sie fahren daher / wie Wolcken / vnd ihre Kosse / Reuter vnd Wagen

Wagen wie ein Sturmwind / Jerem. 4. v. 13. Sie verzehren die Früchte des Viehes / die Frucht des Landes / vnd lassen an Korn / Most / Oel / an Früchten der Ochsen vnd Schafen nichts vbrig / Deut. 28. v. 51. Sie verwüsten die Weinberge vnd streiffen die Feigenbäum / daß seine Zweige weiß da stehen / Joel. 1. v. 7. Sie verzehren alles Geträydig auff dem Lande / reissen nieder vnd zerstören die Häuser / Jerem. 4. v. 20. Da höret man alsdann nichts anders als Seuffzen / Weinen / Schreyen / Heulen / Zagen vnd Klagen / Esa. 16. v. 9. Kirchen vnd Gottesheuser werden verbrand vnd verwüestet / das die Engel des Friedes darüber ganz bitterlich müssen weinen vnd sprechen: Die Steige sind wüste / es gehet niemand mehr auff der Strassen / 1. Ekd. 33. v. 7. Ja Bürger vnd Bawren / Adel vnd Vnadel / Arm vnd Reich müssen klagen vnd sagen: Ach es gehet niemand hinauß auff den Acker / niemand gehet vber Feld / denn es ist allenthalben vn sicher / für dem Schwert des Feendes / Jerem. 6. v. 25. Wann grosse Stete vnd Festungen von Feinden werden belegert / da höret man ein grummiges schreyen: Ascendite muros & dissipate, Stürmet ihre Mawren vnd werffet sie vmb / Jerem. 5. v. 10. Fellet Beume / sehet Palastaden / machet Batarpen / Lauffgraben vnd Schanzen / Jerem. 6. v. 6. Lauffet auff die Mawren / steigt in die Häuser / brechet wie ein Dieb durch die Fenster hinein / Joel. 2. v. 9. Vnd leget die Hand / an alle ihre köstliches Gut vnd Kleinoth / Thren. 1. v. 10. Raubet Silber / raubet Golt / Nahum. 2. v. 9. Schlaget Tode / stochet nieder vnd fellet durchs Schwert / welcher dabey ist / Esa. 13. v. 15. Da liegen alsdann viel erschlagene vnd grosse hauffen Leichnam /

nam / das derselben kein Zahl ist / vnd man drüber fallen muß / Nahum. 3. v. 3. Auch werden offte / die kleinen Jarten vñ mündigen Kinder ganz länmerlich zerschmettert / von den barmherzigen Muttern brüsten weggerissen vnd durchstochen / die Heuser geplündert / Weiber vnd Jungfrawen geschendet / Esa. 13. v. 16. Es liegen in Heusern vnd Gassen im Blut auff der Erden / Knaben vnd Alten / Jungfrawen vnd Jünglinge / so erwürget vnd durchs Schwert gefallen am Tage des Zorns / Thren. 2. v. 21. Städte vnd Dörffer werden eingeeßert vnd zerbrochen / das Felt muß wüste liegen / Vnkraut / Dorn vnd Disteln tragen / Jerem. 4. v. 26. vnd müssen sich die vbrigen in Wälden vnd Felsen verkriechen / am Hunger vnd Durst / auch Kälte vnd Frost / offte jämmerlich vmbkommen / sterben vnd verderben. Ach das mag ja Jammer vber allen Jammer / vnd Elend vber alles Elend genennet werden!

Darumb mügen wir vmb den beständigen Fried wol bitten / vnd Gott den Herrn kindlich ersuchen / das er vnser innigliche Säuß her in gnaden wolle erhören / des Gebets vmb Fried vnd Trew gewehren / Jerem. 33. v. 6. vnd vns den lieben Frieden bescheren / das er sich müge hie vnd im ganzen Römischen Reiche / auch an allen Königreichen vnd örtern da Christen wohnen / ausbreiten wie ein Wasserstrom / vnd vnser Gerechtigkeit / wie des Meerwellen / Esa. 48. v. 18. Auch haben wirs ja / diesem löblichen Könige / beneben Christo dem Friedefürsten / zu dancken / das wir in ziemlichen Friede widerumb gesehet worden. Gott belohne es Ihr Kön. Mayest. mit ewiger Herrlichkeit / Amen. Zum Sechsten solget in dieser Kron. Gemma.

F

Humi-

Humilitatis gratissima. Ein angenehmer Edelstein der löblichen Demuth. Gestalt auch dieser viel vnd hochgedachter König / vngeachtet seiner hohen Ankunfft / grossen Ehr vnd sieghafften Victorien, sich nichts desto weniger / dieser edlen Tugend der Demuth beflissen. Demüctig ist er gewesen im Herzen / Psalm. 131. v. 2. Demüctig in Worten / weil er sich nicht verwegert auch mit dem geringsten Soldaten vnd Kinde zu reden / auch ihrej Klag vnd Anbringen väterlich anzuhören / Demüctig ist er gewesen in Kleydung / nicht wie Alexander / oder die Käyserin Lollia, in seinem Königlichen Ornat vber die massen gepranget / sondern in schlechten Kleydern einher gangen / vnd sich gehalten wie ein arder Mann / ohn das ihn Gott die Ehre gan / nach dem Worten Maximiliani Imperatoris.

Demüctig ist dieser König gewesen im Gebet; Demüctig im Dancksagen vnd Loben / Demüctig in Essen vnd Trincken; denn er sich mit Vitellio, nicht das Gehirn von Phasanen / Pfawen / oder Phœnicorpern Zungen / lassen präpariren vnd vortragen / oder auch nicht mit Anthonio 1000. wilde Schweine zu einem Pancker auffsetzen; Er hat nicht wie die Cleopatra, köstliche zergangene Perlen / mehr als eine Tonne Goldes werth / auff einmahl eingeschlucket / vnd durch Kragen vnd Magen gehen lassen: Besondern es hat sich dieser König zumahl mit geringer vnd ländlicher Speys / vnd was der mildreicher Gott zur täglichen Nothturff / an Essen vnd Trincken bescheret / wol können behelffen.

Demüctig ist er auch ferner gewesen / in seinem Königlichen Homagijs, Einzüge vnd Triumphis, die er gehalten /

len/nicht wie C. Cæsar in einem Helffenbeinen Wagen / mit 40. Elephanten einhergefahren/oder sich lassen ziehen vnd trecken / von grimmigen brüllenden Löwen wie Anthonius; nicht von schnellen flüchtigen Hirschen/ wie Aurelianus, auch nicht von gefangenen Königen vnd Fürsten / wie Sesostris in Egypten / vorzeiten gethan hat. Viel weniger in einer gülden Sänfften in aller Herrligkeit sich daher tragen lassen/wie der Babst zu Rom/vnd der drey gekrönte Abaddon. Besondern / hat sich an einem Ross vnd ziemlichen Ehrenkleyd gerne begnügen lassen. Das mag ja meine ich / ein sanfft vnd demütiger Herr vnd König heissen!

Von Maximiliano I. Carolo V. Großvatern / wird in den Historien gemeldet / das / wenn jemand mit ihm reden wollen / vnd dazu blöde vnd Furchtsam war / habe er ihm gar Leutselig vnd freundlich zugesprochen vnd gefragt / was sein Anliegen were. Ein solches mag man auch diesem S. vnd löblichen Könige billich nachsagen vnd rühmlich von ihm preysen.

D wolte Gott es möchten noch heut zu Tage/ auch andere von Gott erhobene Könige / Fürsten vnd Herren / in diese löbliche Fußstapffen treten / vnd in alle wege der demütigen nidertrechtigkeit nachgehen / vnd bedencken was Syrach sagt / Cap. 3. v. 20. Je höher du bist / je mehr dich demütige / so wird dir der Herr hold sein / denn der Herr ist der Allerhöchste vnd thut doch grosse Dinge durch die demütigen; vnd im folgenden Capittel spricht er: Sey nicht stols in deinen Ehren/ denn viel grosser Herren sind zu Boden gangen / vnd gewaltige Könige sind

ge sind anderen an die Hände kommen/ vnd ist dem die Krone
auffgesetzt/ auff den man nicht gedacht hette. Er hat die
hoffertigen Fürsten vom Stuel herunter geworffen vnd der
mächtige drauff gesetzt. Dieses haben Ihr Königl. Mayest.
ganz Christlich betrachtet vnd wol verstanden/ auch mit Da-
uid diese nachdenckliche Wort/ zweiffels ohn/ zu vielmahlen
repetiret vnd gesprochen: O Herr/ O Herr/ ich bin
dein Knecht/ vnd dein außgesandter Diener/ Ich
bin deiner Magd Sohn/ dir wil ich dienen vnd
dancken ewiglich/ Psalm. 116. v. 16. & seq.

Es glenget auch fürs 7. an diesem Könige vnd dessen Eh-
renkron herfür/ Gemma.

Veritatis amoenissima, Die Edle vnd Glor-
würdige Wahrheit. Inmassen dieser löblicher König/
Christum seinen Heyland/ der da ist der Weg/ die Wahrheit/
vnd das Leben/ Johan. 14. verk. 16. in wahren Glauben mit
Jacob ergriffen/ Gen. 32. v. 27. vnd ihm mit Simeone
zu vielmahlen einen herrlichen Liebes Kuß gegeben hat/ Luc.
2. v. 28. Psalm. 2. v. 10. Das Wort der Himlischen
Klarheit/ vnd rechte Evangelischen Wahrheit/ nicht wie es
Calvinus/ sondern wie Lutherus, auß der Finsternuß des
Babstums/ durch Gottes Gnad erleutert vnd herfür ge-
bracht/ hat er herzlich geliebet/ vnd sich zu der vnderen-
ten Augspurgischen Confession, so Carolo V. Anno 1530.
offeriret vnd Exhibiret worden/ mit Herz vnd Mund
bekennet/ auch nach Mügligkeit/ nicht allein in dessen Kö-
nigreich vnd Herrschafften/ sondern auch an viel andern Or-
tern Teusscher Nation/ mit höchstem Ehrenpreuß außgebrei-

tet/

tet/ vnd Christo dem Triumphierenden Siegs Fürsten Thor
 vnd Thür Angelweit auffgesperret/ Psalm 24. v. 7. Ezech.
 1. v. 5. & seq. Dsinne nach wer sinnen kan/ vnd beschawe
 in der Furcht Gottes/ was dieser Löblicher Potentat vnnnd
 Herr; in diesen ihm von GOTT anbefohlenen Defension
 vnd Reformation. Werck/ in kurzen Jahren glücklich auß-
 gerichtet hat; da/ da/ wirstu mit höchster Verwunderung
 vernehmen: Wie er nemlich/ an vielen Abgöttischen ortern/
 der verführischen Baaliten Altare zerbrochen/ vnd dem H Er-
 ren wider ein ander zun Ehren auffgerichtet vnd gebawet/
 Jud. 16. v. 25. 26. Wie er die Geistliche Bundeslade/ mit
 David eingeführet/ 1. Paral. 13. v. 1. 2. Vnnnd mit Joas
 vnd Josia die zerfallene Gottesheuser vnd Tempel wider
 auffgerichtet vnd restauriret, 2. Reg. 12. v. 4. & seq. & 22.
 v. 34. Die Thüren am Tempel Gottes mit Ezechia auff-
 gethan vnd eröffnet/ 2. Par. 29. v. 3. Wie er mit Josia den
 wahren GOTT Israels gesucht vnd gehret/ 2. Paral. 34.
 v. 3. vnnnd das/ an viel ohrtern des Vabsums verlorne
 vnd verdunkelte Buch des Herren/ wider mit fremden las-
 sen predigen/ vnd rechtmessig erkleren/ 2. Reg. 23. v. 2. Es
 ist ja scheinbar vnd am Tage/ wie nemlich/ dieser Christi-
 seeliger König vnd hochpreißlicher Ehrenheld/ den Tempel
 Gottes vnd das Heiligthumb/ mit Juda Maccabæo, ge-
 reiniget/ mit Alla die Götzen auch Götzendienner/ abgeschaf-
 fet/ 1. Mac. 4. v. 36. 1. Reg. 15. v. 12. Vnd des Herren
 Empfter recht bestellen lassen/ 2. Reg. 11. v. 18. Seines glei-
 chen ist für ihm mehrlich zu finden/ der so von gangem Her-
 ren den Herren gesucht/ vnd die Göttliche Warheit befodern
 helfen/ 2. Reg. 23. v. 25. Syr. 49. v. 4.

Billich ist er auch daher/ gemma Veritatis zu nennen/
weil in diesem Hochlöblichen Könige / pulchra cordis & o-
ris consensio, gewesen / wie Cæsar Leontius redet; das
Hertz vnd Mund vber eingestimmt / antiquâ virtute & fi-
de, nach löblicher Art der alten Teutschen / mit welchen es
geheissen / En dextram fidemq; da ist meine Hand vnd
Glaube / welcher nicht hat müssen in recessu, auffss geringe-
ste falliren vnd seilen. Er ist warhafftig gewesen in seinen
Königlichen Worten / vnd zusagen / welche er ohne Betrieg-
ligkeit vnd arge List in alle wege auch seinen erasten Feinden
gans crewlich vnd feste gehalten. Er ist gewesen warhafftig
in pactis vnd Verträgen / Warhafftig in factis vnd Thaten
ja auffrichtig in Actis and Actitatis was er gehandelt reca-
pituliret, vnd confirmiret, Item, in Judicijs publicis
in Klagen vnd Fragen / in Richten vnd Breheiten / alles nach
dem ernstten Befehl des Gerechten vnd Warhafftigen Got-
tes / Zach. 8. v. 18. da er spricht: Das ist aber das ihr
thun solt / Rede einer mit dem andern Warheit / vnd richtet
recht vnd schaffet Friede in ewren Thoren / vnd liebet nicht
falsche Eyde / denn solches alles Hasse ich sprichet der HErr.

Vnd das wir vnserm Fürhaben nach zur Endschaft ge-
langen mügen / so glenket auch schließlich / am Namen vnd
Krone / dieses hochgeehrten vnd seligen Königs / hersür/
Gemma

Salutis aterne præclarissima, Der helleuchten-
de Edelstein / der Ewigwehrender Himmelsfreude / vnd der
vnaussprechlichen Glori / Ehr vnd Herrligkeit / Welche
numehr diesem Lobwürdigen Kempffer / tewren Helde vnd
Könige Gustavo Adolpho, hochseligsten andenkens / von
G.Dit

Oet dem vnüberwindlichen Könige / aller Könige vnd
 Herren aller Herren / ist beygelegt vnd offeriret worden.
 Wie welcher alle Guldene / mit köstlichen Perlen vnd Edel-
 stein gezierete Kronen / im geringsten nicht können verglichen
 werden. Dis/dis ist eine rechte Guldene Krone / Apoc. 4. v. 11.
 Eine Lebens Krone / Apoc. 2. v. 10. Eine vnderweltliche
 Krone / 1. Petr. 4. v. 5. Eine Gnaden Krone / Psalm. 5. v. 13.
 Eine Krone der Gerechtigkeit / 2. Timoth. 4. v. 8. Ja ei-
 ne schöne Krone / Sap. 5. v. 7. Mit den Bluttröpflein JE-
 su Christi orniret vnd gezieret / welche numehr auff sein Kö-
 nigliches Haupt ist gesetzt worden; In welcher er auch am
 herzunahenden grossen Tage / der Mayestischen Zukunft
 vnd Erscheinung Jesu Christi / seines Herren vnd Hey-
 landes / zum Gerichte / ganz herrlich wird prangen / vnd sich
 für allen Engeln vnd ErsEngeln / ja der ganzen Himmlischen
 Heerscharen / beschawen lassen. Da / da siset numehr seine
 Königliche Krone vnbeuweglich vnd feste / worauff diese fol-
 gende Wort mit guldnen Buchstaben geschrieben: IM-
 MOTA TRIUMPHO.

Auch hat dieser Seeliger König eine weit bessere Herr-
 licheit / vnd Reich vberkommen (weil er zum Himmels Könis-
 ge inthronisiret, Apoc. 1. v. 6.) als er nie / in dieser mühes-
 seligen bösen Gottlosen Welt gehabt hat. Nemlich ein es-
 wiges Reich / Psalm. 145. v. 13. Ein vnderweltliches Reich /
 Heb. 12. v. 27. Ein gelobtes Reich / Marc. 11. v. 10. Ein
 Göttliches Reich / Matth. 6. v. 33. Ein ererbtes Reich /
 Matth. 25. v. 34. Ein Himmlisches Reich / 2. Timoth. 4.
 v. 18. Ein beständiges Reich / 2. Sam. 7. v. 13. Da der
 rechte Chrysolitus, aureo colore translucens; vnd der
 liebliche

liebliche Edelstein Amethystus, fulgore purpureo micans, ganz lieblich in güldenem Glanz vnd Purpurfarben widerschein/ funckelt / glenzer vnd leuchtet. Besser denn die klare Sonne vnd Sternen am hohen Thron des Himmels jimmer vnd ewiglich / Matth. 13. v. 43.

O Klarheit vber alle Klarheit / O Freude vber alle Freude! Es wird da sein eine ewige Freude / Esa. 35. v. 10. Eine süßliche vnd liebliche Freude / Psalm. 16. v. 12. Eine herrliche Freude / Eine beständige Freude / Johan. 16. v. 23. So wol auch ewiger Fried / Esa. 32. v. 17. Ewige Gnade / Esa. 45. v. 8. Ewige Belohnunge / Matth. 5. v. 12. Ware Unschuld vnd Gerechtigkeit / Trost / Ehr vnd Herrlichkeit / ewiges Leben vnd Seeligkeit / Johan. 10. v. 16. in alle ewige Ewigkeit. Welches alles Christus Jesus mit seinem Blut vnd Tode erworben / vnd numehr diesem seeligen Könige / als ein fröhliches Siegszeichen zur Aufbeute dar geboten vnd verehret hat. Vnd so viel vom Ersten. Folget

Das Ander Theyl.

In welchen wir / nach Anleitung vnsers sürgenommenen Textes / mit kurzem auch wollen berühren ; Ipsam Lamentationem, ob coronam, tam preciosissimam, collapsam. Die erbärmliche Klage / das eine so edle / kostbahre tewre Krone gefallen / vnd von vnsern Häuptern / weggerissen worden.

Wir müssen ja warlich alle bekennen / das wir / an der / vorbeschriebener massen / Glorwürdigen / Edlen / Zugentreichen / Weissen / Ansehnlichen / Mayestätischen /

schent/ Weltberümbten / Sieghafften / Wackeren
vnd Auffrichtigen Königlichen Krone / welche mit
Liebe / Süßigkeit / Andacht zum Gebet / Göttli-
chen Ehrenpreiß / Friedligkeit / Demuth vnd
Warheit / Heyl vnd Seeligkeit / nicht anders als mit
köstlichen Edelsteinen vnd Perlen. gezieret; bishero grosse
Frewd vnd Wonne getragen haben / vnd nicht lieber mögen
wünschen / als daß wir dessen Rath / Trost vnd Beystand/
noch lange hetten genießten können.

Aber nachdem nu/ach leyder/ den 6. Novemb. des 1632.
Jahrs dieser erbärmliche Fall geschehen / vnd wegen vnser
wolverdienten Sünde vnd Mißthat / ein solch hohes Eh-
renHaupt vnd löbliche Krone von vnsern Häuptern genom-
men worden / 2. Reg. 2. v. 5. So erhebet sich vber diesen
vnvermuthlichen Todesfall/ ein jämmerliches Trawren / Za-
gen/ Klagen / Heulen vnd Weinen / in der ganken werthen
Christenheit; Vad werden diese Trawrwort/auf den Klag-
liedern Jeremie, zu viel Tausentmahlen von männiglich/
mit inniglichen Seuffhern des Herken / Thränenfließenden
Augen/vnd Behemütiger Stimme ingeminiret vnd wider-
holt: Ach / Ach vnser Herkens Frewde hat ein
Ende / vnser Keygen ist in Wehklagen verkehret.
Die Krone vnser Haupt ist abgefallen/ O Weh/
O Weh das wir also gesündigt haben/ Thren. 5.

Vnd dz wir ad speciem kommen/so findet sich anfengl ch
allhie / die vber alle masse hoch.vnd von Herken betrübte
Königliche Witwe vnd fromme Gemählin / Klaget / Zaget/
Weinet

G

Weinet

Weinet vnd Schreyet ohn vnterlaß: Ah, ah, cecidit corona capitis mei, Die Kron meins Häuptes iſt abgefallen/ vnd der Tröſter der meine betrübte Seele ſolt erquickten/ iſt ferne von mir getreten/ Thren. 1. v. 20. Es iſt gefallen/ deſſen Liebe/ in allewege/ ein Panier vber mir geweſen iſt/ Cant. 2. v. 4. Deſſen Lincke Hand vnter meinem Häupte gelegen/ vnd/ deſſen Rechte mich geherket hat/ Cant. 8. v. 3. Ich ſuche ihn/ aber ich finde ihn nicht/ ich ruffe aber er antwortet mir nicht/ Cant. 5. v. 6. Ich ſuche des Nachtes in meinem TrawrBette/ den meine Seele herglichen liebet/ aber ich finde ihn nicht/ Cant. 3. v. 1. Ach du ſchöne Fremdenkronen/ mein liebſter Herr vnd werter König/ wie kan ich dein doch immermehr in dieſer Welt vergeſſen? Deine Stimme iſt mir allewege ſüße vnd deine Geſtalt ſchön vnd lieblich geweſen/ Cant. 2. v. 14. Deine Lippen waren wie trieffender Honigſeim/ vnd wie rothe Roſen die mit fließenden Myrrhen trieffen/ Honig vnd Milch war vnter deiner Zungen/ Dein Häupt war wie das feinſte Golt/ Deine Augen wie Tauben Augen mit Milch gewaſchen/ vnd ſtünden in der Fülle/ Deine Backen waren wie die wachſenden Würzgärtelein der Apoteccker/ Dein Leib war wie rein Eiſſenbein mit Saphiren geſchmücket/ vnd deine Beine wie Marmelſeulen/ Deine Kelle war ſüße vnd lieblich/ Cant. 5. v. 2. & ſeq. Deine Liebe gegen mir war ganz ſewrig/ vnd eine Flamme des Herren/ Cant. 8. v. 7. Ach/ Ach/ was ſoll ich klagen vnd ſagen? Der Feind/ ſader leydige Feind/ hat erwürget was mir lieblich anzusehen war/ Thren. 3. v. 5. Es falle auff den Kopff deſſen/ ſo dieſen tewren Held/ den Geſalbten des Herren/ meinen liebſten König/ erſchlagen hat/ vnd auff ſeines Vaters

ters

ters Hause/ vnd müsse nicht auffhören / der ein Epterfluß vnd
Aufsatz habe / vnd am Stab gehe / vnd durchs Schweri fah-
le vnd an Brot mangelte / 2. Sam. 3. v. 29.

Ach ich Elend vnd Trostlose / vber welche alle Wetter
gehen / Esa. 54. v. 11. Er der Herr hat mich mit Bitter-
keit gesetiget vnd mit Vermut getrencket / Er hat mir viel
Klagens vnd leydes gemacht / Thren. 2. v. 4. Ach / Ach.

*Non dolor est major, quam cum violentia mortis,
Unanimi, solvit corda ligata, fide.*

Auff Erden ist kein grösser Schmerzn/
Als wann sich scheidn zwey Eheliche Hertzn.

Ach / wie bange ist mir / das mirs im Leibe davon weh
thut / Thren. 1. v. 20. Ist auch irgend eine Schmerzn / wie
meine Schmerzn / die mich troffen haben? Thren. 1. v. 12.
Voll zog ich auß / aber leer hat mich der Herr wider heimge-
bracht / Nu mag ich wol mit Wahrheit Mara oder Maria
heissen / denn der Allmechtige hat mich sehr betrübe / Ruth. 1.
v. 21. Ach / ach /

*Misera Amara Regina, Iam Amisã
Egregiã Laureã, Et Ornatu Nobilissimo, O-
(mniũq; Regum Amantissimo.*

Nu bin ich eine Elend vnd bittere Königin / nach dem ich
meine Kron vnd Ornat verloren / der mir der liebste vnter den
Königen gewesen ist. Nu / nu / bin ich eine betrübte Witwe /
die ich eine Fürstin vnter den Heyden / vnd eine Königin der
Lender war / Thren. 1. v. 1. Darumb ich fast die Augen
aufgeweinete das mirs im Leibe davon weh thut / Thren. 2.
v. 11. Nu Herr weß soll ich mich trösten / Ich hoffe auff dich /

Pfalm. 39. v. 9. vnd erwarte mit Gedult/ deiner Väterlichen
Hülffe/ Rath/ Trost vnd Beystands/ Thren. I. v. 26. O
Herr du wirst es wol machen.

Es beklagt auch billich diesen vnvermuthlichen Todes-
fall/ das Königliche Frewlein/ das hinterlassene einzige lieb-
ste Töchterlein; winselt wie ein Kranich vnd Schwalbe/
vnd girret wie eine Taube/ vber den allzeitigen Abgang
vnd Hinerit ihres herzliebsten H. Vaters/ Esa. 38. v. 15.
Thut auch ebenmessig/ diese Wort widerholen: Meines
Herzens Frewd hat nu ein Ende/ vnd ist in Weh-
klagen verkehret. Ach/ ach/ weinet mit mir ihr Jung-
frauen vnd gebehret euch jemmerlich/ Thren. I. v. 3. Denn
vnsrer Schmuck ist dahin/ Thren. I. v. 7. Darumb bin ich
so müde von Seuffzen/ ich schwemme mein Bette. die ganze
Nacht vnd nehe mich meinen Ehrenen mein Lager/ meine Ge-
stalt ist verfallen von trawren/ Psal. 6. v. 7. vnd meine Ge-
beine sind verbrant wie ein Brant/ das ich auch vergesse mein
Brot zu essen. Ich wache vnd bin wie ein Einsamer Vogel
auff dem Dache/ Ich esse Aschen wie Brot/ vnd mische mei-
nen Tranck mit weinen/ Psalm. 102. v. 4. & seq. Ach/ mein
Vater/ mein Vater/ 2. Reg. 2. v. 5. Wenn werde ich dahin
kommen/ da du bist/ mein Vater/ vnd dein Angesichte mit
Frewden anschawen/ Psalm. 42. v. 3. Es wird meinim
Seelichen lang zu wohnen/ Psalm. 120. v. 7. in diesem Jam-
menthal/ Psalm. 84. v. 7. Ach Gott/ Ach Gott/ O du
mein liebster Vater/ warumb muß ich so trawrig gehen? Psal.
43. v. 2. vnd solche Noth vnd Jammer erfahren? Ach Herr
linder mirs/ Esa. 38. v. 15. Du siehest es ja vnd schawest wie ich
verlassen

verlassen bin. Ich bin ein Weyslein vnd habe keinen Vater/
meine Fraw Mutter ist zur Wittwen worden / Thren.
5. v. 23.

Es trawret vnd beklaget auch ferner diesen / hochlöblichen
Potentaten / das ganze Königreich Schweden / sampt
allen zugehörigen Provinzien, Herrschafften vñ Einwonern /
Se Victorem Excellentiſſimum Coronamq; Ipsam Amiffiſſe,
vnd thun mit Ehrenenſtieffenden Augen / vnd ganz kleglicher
Stimme offte vnd viel diese Wort widerholen: *Cecidit corona
capitis nostri,* Die Krone vnſers Häupts ist abgefallen.
O weh / O weh / das wir so geſündiget haben. *Patrem
Patriæ amiſſimus,* den Vater des Vaterlandes haben wir
verlohren / O weh das wir so geſündiget haben / Wir haben
einen frommen Regenten vnd König verlohren / vnter deſſen
löblichen Regierung / auch mechtigem Schuk vñnd Beſchirmung
wir gedachten noch lange zu leben / Thren. 4. v. 20. O
weh das wir so geſündiget haben / Darumb auch vnſere Herzen
betrübt vnd vnſere Augen für Ehrenen finſter worden
ſind / Thren. 5. v. 17.

Es betrawren vnd beweinen ihn / vnſere liebe Landes
des Väter / vnd haben dahero Klag vnd Trawrtage an allen
örtern laſſen aufſchreiben / damit ja dieſes Glorwürdigen
Heldes vnd ſeeligen Königs Todesfall / in Pflichtſchuldiger
Danckbarkeit / auch von männiglichem möchte betrawret vnd
beklaget werden. Ja.

Es betrawren ihn auch alle rechte Evangelische Chur
vnd Fürſten / Graffen vnd Herrn / Ritter vnd Knechte / Adel
vnd Vnadel / Gelare vud Vngelare / Mann vnd Weib /
Jung

Jung vnd Alt/Arm vnd Reich/ etc. vnd repetiren diese Klage/ cecidit corona capitis nostri, Die Krone vnser Hauptes ist abgefallen / der hochberümbte KriegsFürst vnd Sieghaffter König/ der da ist gewesen / vindex libertatis Germaniæ & Religionis Christianæ propugnator, Ein solcher Held/ welcher für Gottes Ehr vnd die wahre Lutterische Lehr/ auch für die Edle Teutsche Freyheit / biß in den Todt gekriechen/ der ist nu dahin. O weh / O weh/ das wir also gesündigt haben!

Es beklaget ihn das hinterlassene Königliche Heer/ schreyet auß trawrigem Herzen: Ah, cecidit, cecidit corona capitis nostri, Die Krone vnser Hauptes ist abgefallen. Dux belli bellicosus, & victor victoriosus, Ein tapfferer KriegsFürst / ein recht Heroischer vnd Sieghaffter Held/ der Gesalbte des Herren / der vnser Trost/ vnd geschicket war zu streiten / Cant. 3. v. 3. Ach/ Ach / wir gedachten noch lange vnter seinem Commando vnd Schatten zu leben/ Thren. 4. v. 20. Wie ist dieser tewre Held im Streit also gefallen vnd ombkommen? 2. Sam. 1. v. 17.

Es beklagen vnd betrawren / diesen Christlichen König nicht alleine alle betrübte Wittwen vnd Ehrliebende Matronen/ sondern vnd vielmehr auch / alle Keusche vnd Tugendreiche Jungfrawen vnd Mägdelein / derer Ehrenkrantz/ durch diese Kron/ negst GDee / ist salviert vnd erhalten worden / schreyen vnd sprechen: Vnser Herrkens Frewd hat ein Ende / vnser Keygen ist in Wehklagen verkehret. O ihr Töchter Israel / lasset vns weinen vber diesen lobwürdigen König/ der vns gekleydet hat/ mit Rosinifarbe seuberlich / vnd geschmücket

geschmücket mit gülden Kleinoten an vnsern Kleydern / 2. Sam. 2. v. 24.

Über das alles / so beklaget vnd betrawet ihn auch die ganze hochbetrübe Christenheit / vnd alle / so da dienen am Worte der Evangelischen Warheit / im Hause des HErrn vnd in den Höfen vnseres Gottes / welche da Seuffzen / vnd bitterlich Weinen / vnd über diesen vnverhoffentlichen Fall / herzlich betrübe sein / Thren. 1. v. 3. Weil sie dieses Kirchenpflegers / Esa. 49. v. 23. vnd der süßen Trostmilch seiner Königlichen Brüste Esa. 60. v. 16. Ja eines so lieben / vnd von Gottes Gnaden gescheneckten / tewren Helden müssen beraubet sein. Welcher / durch Beystand des Allerhöchsten / zweiffels ohn / nach seiner hohen Vernunft vnd Weisheit / löblicher Authoritet, herrlichen Discretion vnd Tapfferkeit / alle verworrene Sachen / in einen richtigen Standt widerumb bringen können / wenn nicht dieser betrübter Todesfall ihn auß vnsern Augen weggerissen hette. Darumb höret man nun abermahl diese klägliche Wort: *Cecidit corona capitis nostri*, Die Krone vnseres Håupts ist abgefallen / vnd der Edelste in Israel ist erschlagen worden / 2. Sam. 1. v. 17. Ach wie ist ein so grosser König in Israel gefallen? 2. Sam. 3. v. 3. vnd der berühmte Held umbkommen / der Israel geschüzet vnd errettet hat? 1. Macc. 9. v. 10. *D weh / D weh / das wir also gesündiget haben!*

Vnd was wollen wir ferner sagen? Mügen auch nicht die Beume im Walde / Eichen vnd Dannen / etc. Esa. 14. v. 8. vnd die Weyden an den Wasserbächen / Psal. 1. v. 3. welchen zuviel mahlen die Axt / für wenig Zeiten / an die Wurzel geleet / Matth. 3. v. 10. oben hergeblicket / vnd drein gehawen

wen worden/ Psalm. 74. v. 5. Auch die Steine in den Mawren/ vnd die Balken am Gesper/ Habac. 3. v. 11. Ja das stumme dumme Viehe auff Erden/ die Vogel vnter dem Himmel/ vnd die Fische in den Wassern/ Psal. 8. v. 9 (Welche allein gesampt/ durch die gewünschete Ankunfft dieses Königes von ihrer Plag vnd verderben sind erlöset worden) nach ihrer Art billich schreyen/ klagen vnd diesen Todesfall betrawren helffen. Inmassen auch die Sterne in den Lüfften/ Jud. 5. v. 20. vnd die liebe Sonne/ am Firmament des Himmels/ am Tage da dieser Held in Israel gefallen/ sich mit einem neblichten Dampf/ wie mit einem Trawmantel vnd Schleuder verhüllet/ vnd keinen Freudenschein vnd lieblichen Anblick geben wollen. Warumb solten wir nicht vielmehr trawren/ Säcke vmb vns gürtten/ vnd vmb diesen Lobwürdigen König Leyde tragen? 2. Sam. 3. v. 3.

Doch muß in diesem auch billiche Maß gehalten werden/ denn von vielen trawren kömpt der Tode/ vnd des Herzen Trawrigkeit schwachet die Kräfte/ sagt Syrach. cap. 38. v. 16.

Es frewen sich zwar vnser Feinde vber vnserm Vnglück/ Thren. 1. v. 21. bevoor auß das Bludurstige Lajolitische Ottergeziche/ sampt ihrem Anhangen/ sperren ihre Maul auff vnd pfeiffen vns an/ blecken die Zehne vnd sprechen: Heh/ heh/ nu ist die Krone vnd das Heupt gefallen/ nu haben wir sie vertilget/ das ist der Tag dessen wir haben begehret/ wir habens erlangt/ wir habens erlebet/ Thren. 2. v. 16. & 3. v. 46.

*Sed vos Pontificum rabidi scitote canes, quod
Mira DEI semper faveat tutela fideles,
Scitote hoc inquam, docuere exempla, docebit
Vos itidem eventus: tandem bona causa triumphat.*

Darumb

Darumb frewe dich nicht meine Feindin/das ich danieder liege / Ich werde wider auffkommen / vnd so ich im Finstern sitze/so ist doch der HErr mein Liecht. Ich wil des HErrn Zorn tragen/ denn ich habe wider ihn gesündigtet / biß er meine Sache außführe/ vnd mir Rechte schaffe / Er wird mich ans Liecht bringen / das ich meine Lust an seiner Gnade sehe. Du aber meine Feindin wirst sehen müssen/vnd mit aller Schande bestehen/ die du jet zu mir sagest/ Wo ist der HErr dein GOTT? Mich. 5. v. 8. & seq. Ich wil auff den HErrn schawen/ vnd des Gottes meines Heyls erwarten / Mein GOTT wird mich erhören vnd auß allen Trübsal erretten / v. 7. Darentgegen aber allen Hoffertigen vergelten was sie verdienen/ Psalm. 94. v. 2. auff daß sie nicht mehr sagen in ihrem Herzen / da/ da/ das wollen wir / oder sagen / wir haben sie verschlungen/ Psalm. 35. v. 25.

Ach / wir haben zwar gesündigtet mit vnsern Vätern/ vnrecht gethan vnd sind Gottlos gewesen / Daniel. 9. v. 5. Wir sind newlich wie ein Brand nur auß dem Fewr gerissen/ noch haben wir vns nicht von Herzen bekehret/ zu dem HErrn vnserm GOTT / Amos. 4. v. II. Weil aber der Gerechte GOTT/ vns diesen Jammer abermahl zugeschicket / vmb vnser grossen Sünde willen / Thren. 1. v. 5. 6. Als ist nichts heylsamers/ denn das wir wahre Busse thun / vnser Gottlose Leben forschen/ Thren. 3. vnd vns zum HErrn bekehren / von gankem Herzen/ mit Fasten/ mit Weinen/ mit Klagen/ Joel. 2. v. 12. vnd sprechen / wir haben gesündigtet / ja wir haben gesündigtet/bitten vnd stehen vergib vns O HErr/ vergib vns/ vnd laß vns nicht in vnsern Sünden sterben vnd verderben/ orat. Manaf. O weh/ O weh dz wir also gesündigtet!

h

O weh/

O weh/ das wir vns nicht in feſter kindlicher Zuverſicht auff den ewigen wahren G^ott verlaſſen haben/ beſondern auff Köⁿige vnd Fürſten/ die doch ſterblich ſein/ Pfal. 62. & 147. v. 3. Pfalm. 118. v. 8. 9. vnd Fleiſch für vnſern Arm gehalten/ Jerem. 17. v. 5. O weh das wir dieſen hochtewren Held/ welchen nun G^ott von vnſerm H^aupte genommen/ mit and^echtigem B^eten nicht genugsam ſuccuriret, viel weniger G^ott vnſerm H^errn/ für dieſen edlen Schaz/ wie billich recht gedancket haben. O weh das wir mit vnzeitigem Fluchen vnd Schweren/ mit Zaubern/ Liegen vnd T^riegen/ mit Verachtung Gottes vnd der Hochw^urdigen Sacramenten/ mit Vngehorſam/ gegen Eltern/ Herrn vnd F^rawen/ Lehrern vnd Predigern/ mit Zorn/ Rachgⁱrigkeit/ Mord vnd Todeſſchlag/ mit Sauffen/ F^reſſen/ Panck^eiren/ Hurerey vnd V^bbererey/ Liegen/ T^riegen/ Beizen/ W^achern vnd Vberſetzung des Armen Noth^eroff^tigen Neg^eſten/ mit Achterreden/ Verleumdungen/ Falſchen Eⁿden vnd Bezeugⁿiſſen/ etc. wider G^ott vnd den nechſten alſo geſ^undiget haben. Doch müſſen wir nach heylſamer Erkentⁿis vnd Bekentⁿiſſ ſolcher vnſer S^unden/ in wahren Glauben zu Chriſto I^eſu treten/ auff ſein Blut vnd Tode vns ſicherlich verlaſſen/ vnd mit dieſem neuen Jahr auch ein neues Leben/ durch Gottes Gⁿad anfaſſen. So wird alſd^ann der Leud^eſeliger G^ott

Nach Vaters Art vñ T^rewen/ der vns ſo gⁿedig iſt

Wenn wir die S^und berewen/ glauben an I^eſum

Herz^lich ohn Heuchelen/ (Chriſt/

Vns thun die S^und vergeben

Lindern die Straff daneben/

Vns ſtehn in N^othen bey.

Vnd

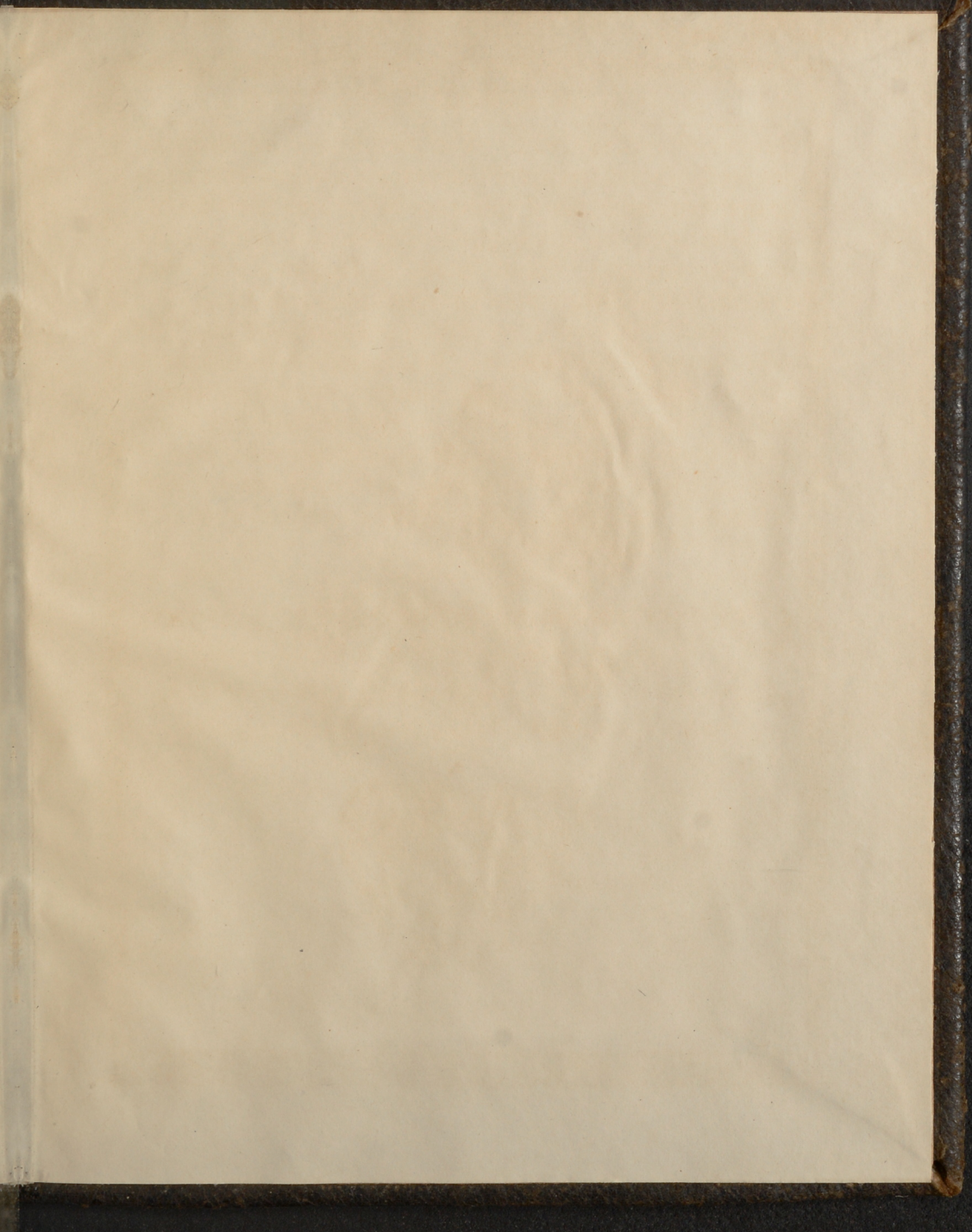
Vnd sich als der rechte Kriegs vnd SiegsMann/Exod. 15. v. 3. auffmachen vnd den Streit selber führen / Für vns vnd vnserm Heer auß vnd eingehen/sie auß vnd einführen/das die Gemeine des HErrn nicht sey wie die Schaffe ohn Hirten/Num. 27. v. 17. Denn er ist der HErr vnd niemand mehr/Esa. 45. v. 22. Groh vnd von grosser Krafft vnd vnbegreiflich wie er regieret / Psalm. 147. v. 5. Alle Könige müssen ihn anbeten/ alle Heyden müssen ihm dienen/ Für ihm müssen sich neigen / die in den Wüsten / vnd seine Feinde müssen Staub lecken / Psalm. 72. v. 9. 11. Er hat einen gewaltigen Arm/ starck ist seine Hand vnd hoch ist seine Rechte/ Psalm. 89. v. 13. Scharff sind seine Pfeyle / sein Schwert/ hat er gewezet vnd seinen Bogen gespannt/ Psalm. 7. v. 13. Das die Völcker für ihm niedersinken / mitten vnter seinen Feinden/ Psalm. 45. v. 5. Er kan grosse Schlachtung thun/ vnd zuschmeissen das Haupt vber grosse Lande/ Psalm. 110. v. 6. Er kan Rahab tödten vnd seine Feinde zerstreuen/ Psalm. 89. v. 10. Er kan die Backenzehne der jungen Leuten zerstoßen/ vnd ihre Pfeyle zerbrechen/ Psalm. 58. v. 6 7. Von seinem Scheitlen sincket in Schlaf beyde Koh vnd Wagen/ wenn Menschen wider ihn wüthen/ leget er Ehre ein / vnd wenn sie noch mehr wüthen ist er noch gerüß / Psalm. 76. v. 3. & seq. Er schleget seine Feinde im hinden/ vnd leget ihn eine ewige Schande an. Auff diesen vnsern liebsten GDie vnd HErrn Zebaoth / den rechten Kriegs- vnd SiegsFürsten thun wir vns/ einig vnd allein / in diesen vnsern Nöhten / festiglich verlassen/ der lebet noch/ vnd wird leben von Ewigkeit zu Ewigkeit / Apoc. I. v. 18. Der Herrschet / Regieret/ Guberniret vnd Triumphiret noch/ auch mitten vnter seinen

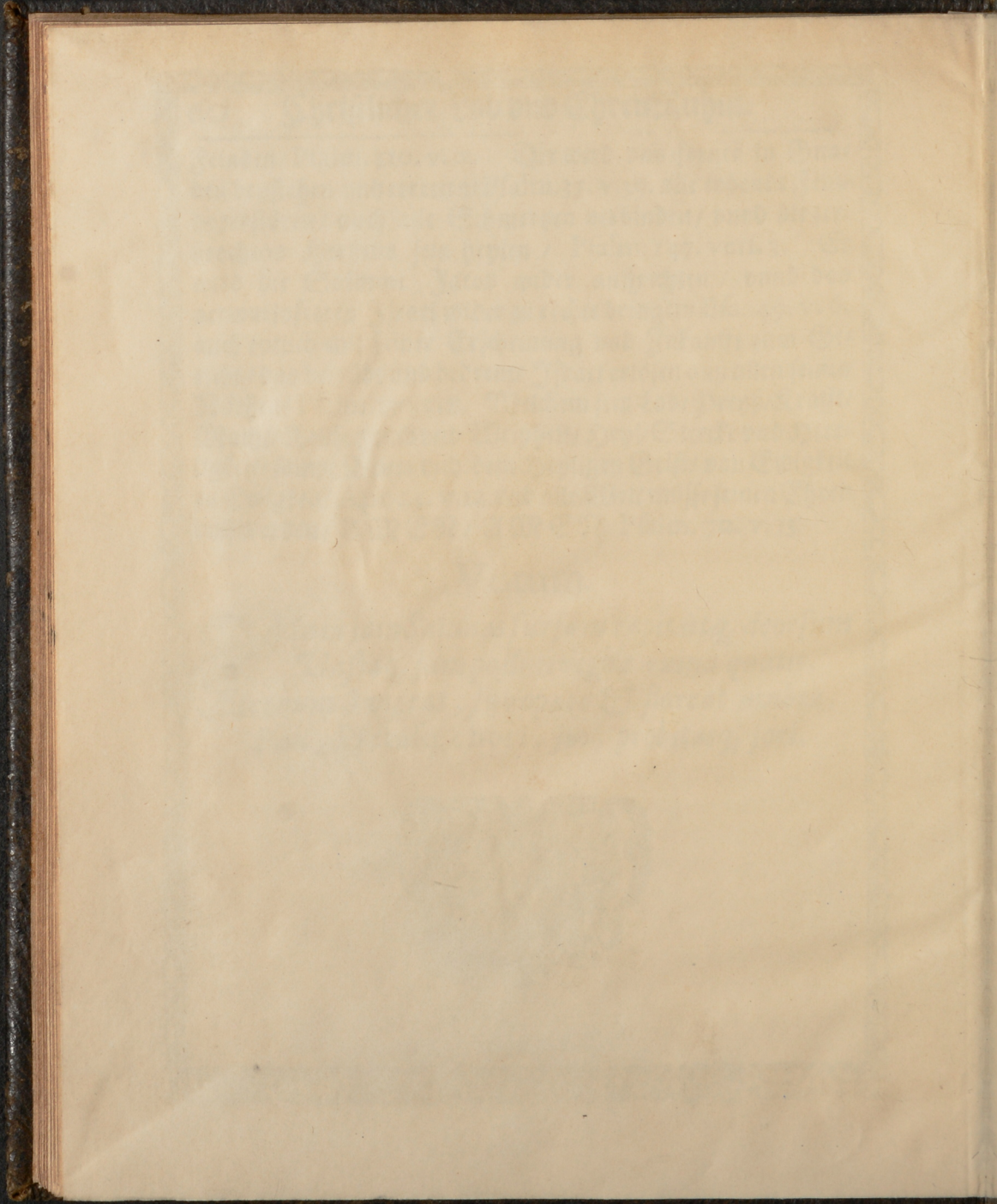
Feinden/ Psalm. 110. v. 2. Der wird vns ferner in Gna-
den beyfuchen vnd erretten/ Psalm. 37. v. 39. alle tobende Fein-
de zerftören/ auch alle Schmerzen verbinden/ vnd die zer-
brochens Hergens fein heylen / Psalm. 147. verl. 3. Er
wird die Stämme Jacob wider auffrichten / vnd das
verwarlofete in Israel wider zu rechte bringen/ Esa. 49. v. 6.
auch endlich mit feiner Erscheinung vnd Zukunft zum Ge-
richt / das betrübt vnd bedrente Israel erlöfen auß allen feinen
Nöthen/ Psalm. 130. v. 8. Welchem fein Lob/ Prefs/ Krafft/
Macht/ Reichthumb vnd Weißheit/ Heyl/ Stærcke vnd Herr-
ligkeit/ fampft Vater vnd dem Heyligen Geift/ von Ewigkeit
zu Ewigkeit/ Apoc. 5. v. 12. vnd alle Wele müffe feinen Ehren
voll werden / A M E N / A M E N. Psalm. 72. v. 13.

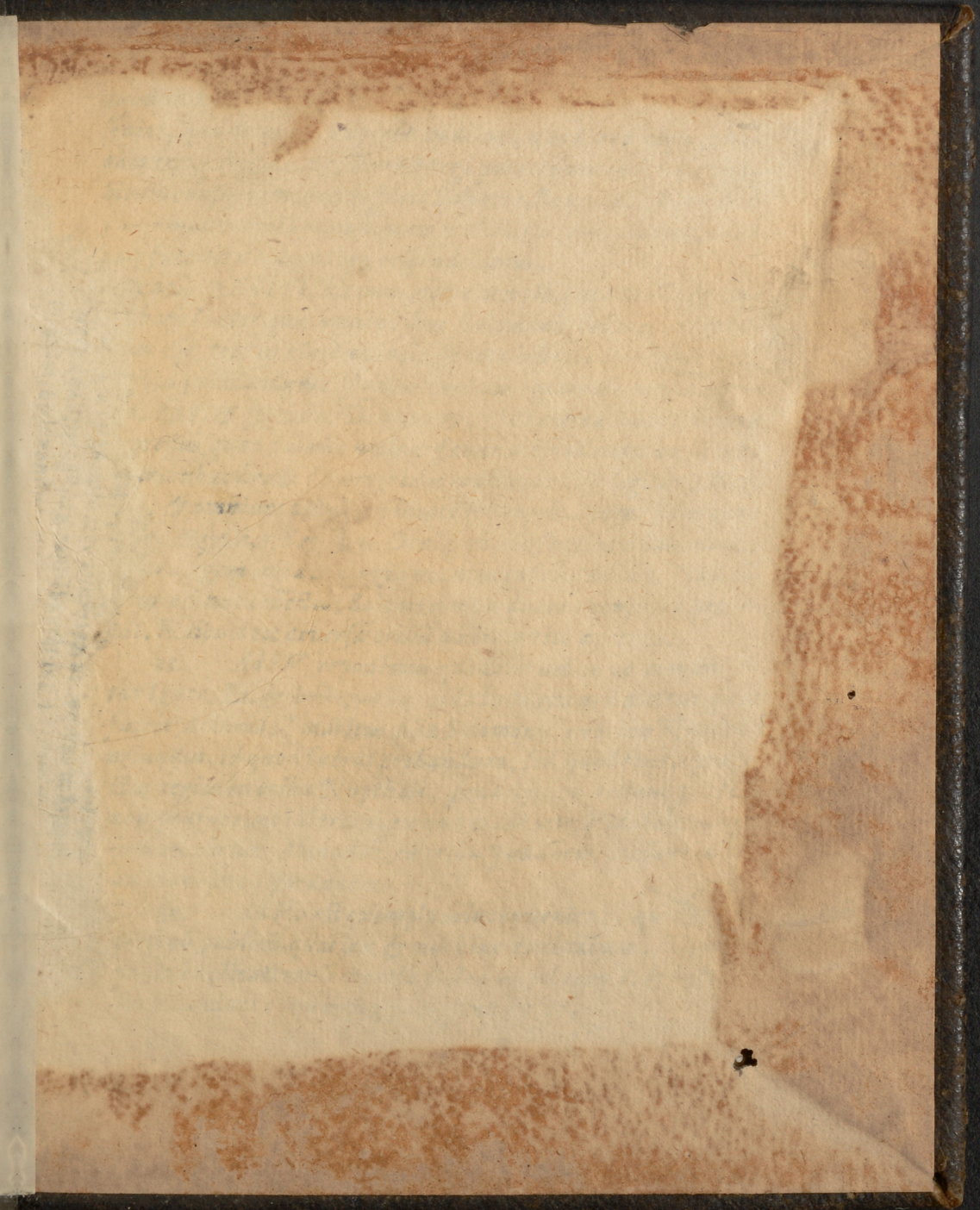
Votum.

O Mnia iam Satanas sursum rapit atq; deorsum
Vastaq; iam passim regna ruina quatit,
Aeternum ô vigeat, sub opaca & floreat umbra,
Pax, Pietasq; chori, jus, probitasq; fori.

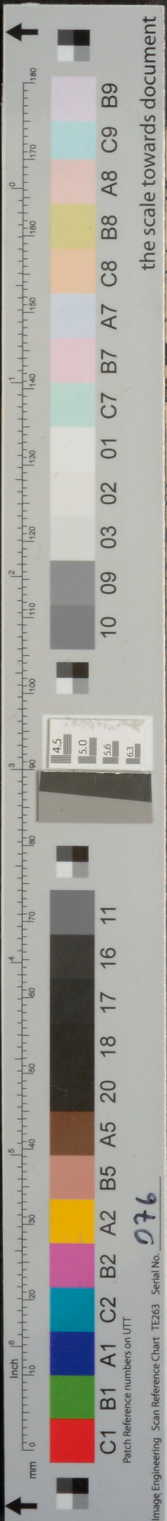












the scale towards document

Lob vnd EhrenRuhm.

SS

mit gülden Kleinoten an vnsern Kleydern / 2.

Es alles / so beklaget vnd betrawret ihn auch
betrübe Christenheit / vnd alle / so da dienen
Evangelischen Wahrheit / im Hause des hErz
Höfen vnseres Gottes / welche da Seuffzen/
Weinen / vnd vber diesen vnverhoffentlichen
betrübe sein / Thren. 1. v. 3. Weil sie dieses
/ Esa. 49. v. 23. vnd der süßen Trostmilch
hen Brüste Esa. 60. v. 16. Ja eines so lieben/
ottes Gnaden geschencken / tewren Helden
et sein. Welcher / durch Beystand des Aller-
ffels ohn / nach seiner hohen Vernunfft vnd
liche Autoritet, herrlichen Discretion vnd
alle verworrene Sachen / in einen richtigen
umb bringen können / wenn nicht dieser betrüb-
ihn auß vnsern Augen weggerissen hette. Dar-
n nun abermahl diese klägliche Wort: Cecidit
is nostri, Die Krone vnseres Häuptes ist ab-
der Edelste in Israel ist erschlagen worden / 2.

Ach wie ist ein so grosser König in Israel ge-
n. 3. v. 3. vnd der berühmte Held umbkommen/
hüget vnd errettet hat? 1. Macc. 9. v. 10. D
as wir also gesündiget haben!

Es wollen wir ferner sagen? Mügen auch nicht
Walde / Eichen vnd Dannen / etc. Esa. 14. v.
eyden an den Wasserbächen / Psal. 1. v. 3. wel-
hlen die Art / für weinig Zeiten / an die Wurzel
h. 3. v. 10. oben hergeblicket / vnd drein gehas-
wen